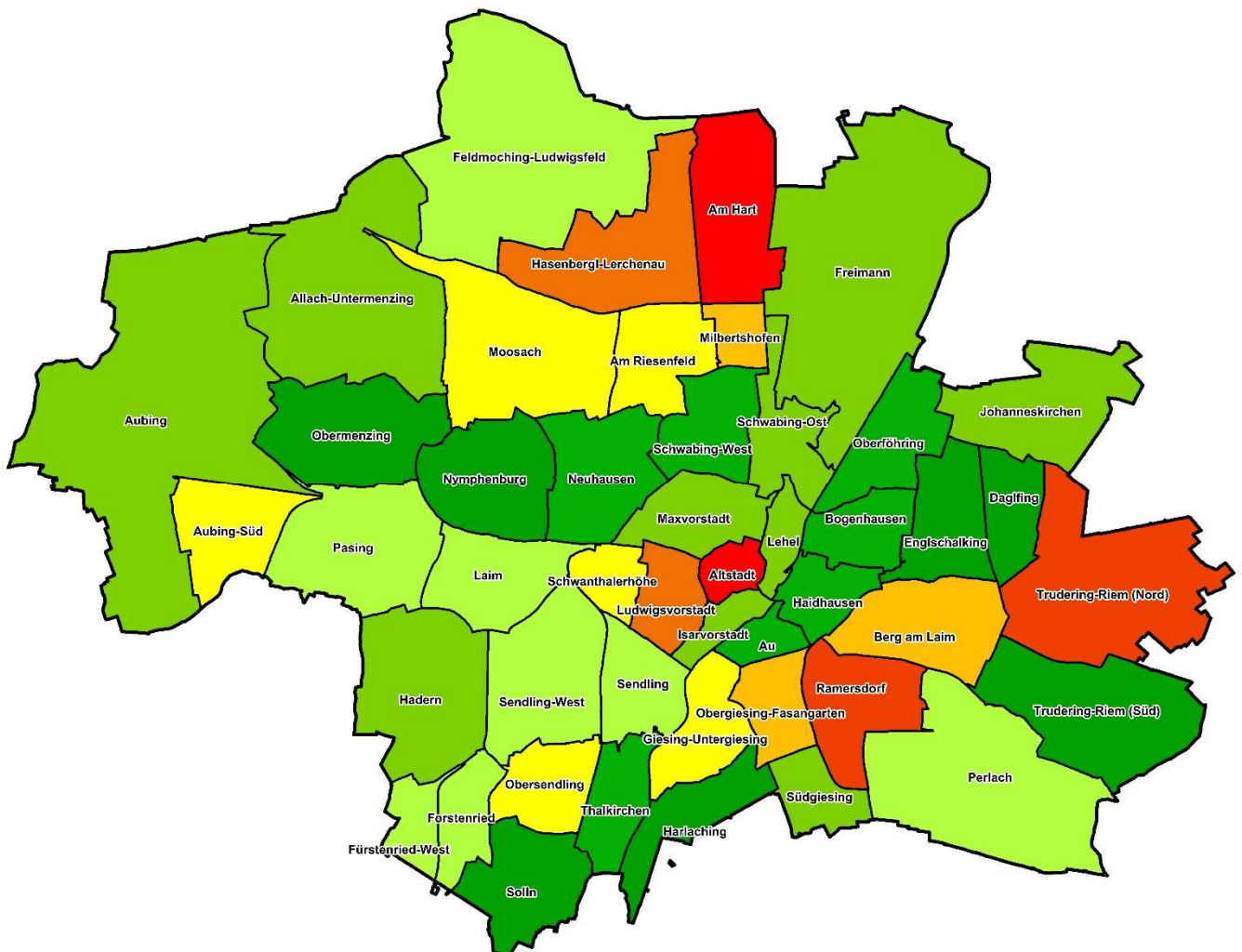


SchuldnerAtlas

Stadt München

Überschuldung von Verbrauchern

■ Jahr 2019



Vorwort

TRENDS KOMPAKT MÜNCHEN: Überschuldungsfälle nehmen 2019 zu – Überschuldungsquote sinkt nochmals leicht

1	Status: Die Überschuldung von Verbrauchern in der Stadt München	9
1.1	Basistrend: Die Zahl der Überschuldungsfälle nimmt merklich zu – die Überschuldungsquote sinkt nochmals leicht	9
1.2	Spreizung: Die Überschuldungskarte der 47 Münchner Stadtteile wird „grüner und roter“ zugleich	14
1.3	Stabiler Trend: „Harte“ Überschuldung nimmt ab – „weiche“ Überschuldung nimmt zu	17
1.4	Auch 2019 nimmt die Überschuldung von Frauen zu, die Überschuldung von Männern ab	20
1.5	Die Altersüberschuldung nimmt überdurchschnittlich zu	23
1.6	2019: Stärkerer Anstieg in den „Gesellschaftlichen Leitmilieus“ und in der Mittelschicht	28
2	Die Rahmenbedingungen mit „Licht und Schatten“	31
2.1	Die Konjunktur zwischen Ab- und Aufschwung	31
2.2	Überschuldungsauslöser: Arbeitslosigkeit auch 2019 auf Rekordtief – Konsum auf Rekordhoch	35
3	Überschuldung und Schuldnerberatung in der Landeshauptstadt München – Von der Problemanalyse zur Problembewältigung Ein Gastbeitrag von Erika Schilz und Klaus Hofmeister	38
3.1	Ausgangslage: Armut und Reichtum in München	38
3.2	Nachfrage: Beratungszahlen und Zielgruppenstruktur	40
3.3	Angebote: Kriseninterventionen und Prävention	44
3.4	Wirksamkeit und Perspektiven der Schuldner-Insolvenzberatung in der Stadt München	46
4	Ergebnisse kompakt	48
5	Basisdaten: Karten und Tabellen	51
5.1	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	51
5.2	Karten	52
5.3	Tabellen	53
5.4	Dokumentation: Bayern und Deutschland	57

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Überschuldungssituation in der Stadt München zeigt sich in diesem Jahr uneinheitlich: Da die Einwohnerzahl 2019 deutlich zugenommen hat, sinkt die Überschuldungsquote in der Landeshauptstadt zum dritten Mal in Folge. Hingegen hat die Zahl überschuldeter Verbraucher wieder merklich zugenommen. Weitere 700 Münchener sind 2019 in eine Überschuldungsspirale geraten. Zudem ist der aktuelle Trend im Vergleich zum Bund und zum Land Bayern negativer. Alleine seit Ende 2014 stieg die Zahl betroffener Personen in München um über 15.000 Überschuldungsfälle an (+ 16 Prozent). Der Anstieg liegt damit deutlich über dem Niveau in Gesamtdeutschland (+ 4 Prozent).

Über 110.000 Menschen können in München derzeit nicht mehr dauerhaft ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und stecken offensichtlich in einer Überschuldungsfalle. Auch 2019 muss weiterhin etwa jeder elfte Münchener Verbraucher (über 18 Jahre) als überschuldet eingestuft werden. Allerdings hat auch in diesem Jahr die Zahl so genannter „harter“ Überschuldungsfälle in München abgenommen. Diese Fälle weisen meist eine hohe Anzahl von miteinander verknüpften juristischen „Negativmerkmalen“, also beispielsweise Daten aus amtlichen Schuldnerverzeichnissen oder eine Privatinsolvenz, und zugleich oft nachhaltige „Zahlungsstörungen“ auf. Hingegen hat die Zahl weicher Überschuldungsfälle nochmals deutlich zugenommen. Diese basieren oft auf „problematischem Konsumverhalten“ und sind auch Zeichen mangelnder Ausgabenvorsicht der Verbraucher.

Auch in München zeigt sich der Trend einer zunehmenden Altersüberschuldung, wenn auch nicht so drastisch wie im Bund. In München hat zudem die „junge Überschuldung“ wieder leicht zugenommen. Alles in allem ist die Prognose des Vorjahres eingetreten, die leider auch für das kommende Jahr gilt: Es ist davon auszugehen, dass die Überschuldungszahlen in der „Metropole München“ weiter steigen als sinken werden.

Vor diesem Hintergrund nimmt die Bedeutung der kommunalen Schuldnerberatung weiter zu, nicht zuletzt, da zwar die Überschuldungsquote, aber nicht die realen Überschuldungszahlen gesunken sind. Hierbei spielt sicherlich die spezifische Entwicklung der Lebenshaltungs- und Wohnkosten eine wichtige Rolle, wie bereits der letzte SchuldnerAtlas München dargestellt hat. Wohnen bleibt für viele Menschen, besonders in München, ein Armutsrisiko, in jedem Fall ein Überschuldungsrisiko.

Creditreform München hat auch aus diesem Grunde zwei ausgewiesene Fachleute des Sozialreferats der Stadt München um einen Gastbeitrag gebeten. Erika Schilz und Klaus Hofmeister beschreiben in ihrem Gastbeitrag die spezifische Problemlage überschuldeter Menschen in der Stadt München und die dazu bereits vorhandenen Hilfsangebote der Schuldner- und Insolvenzberatung. Studien zeigen, dass jeder Euro, der in die staatlich anerkannte Schuldnerberatung investiert wird, sozioökonomische Wirkungen im Gegenwert von über fünf Euro auslöst.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und erkenntnisreiche Analyse.
Herzlichst

Herr Philipp Maximilian Ganzmüller
Creditreform München
Ganzmüller, Groher & Kollegen KG
geschäftsführender Gesellschafter

Christoph Schieder
Creditreform München
Ganzmüller, Groher & Kollegen KG
Vertriebsleitung

München, den 17. Februar 2020

Wichtige Definitionen

Ansatz und Basisbegriffe

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Mit Hilfe der Überschuldungsquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden.

Negativmerkmale

Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – Nichtabgabe der Vermögensauskunft, früher: Haftanordnung und Eidesstattliche Versicherung – und Privatinsolvenzen), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungstörungen. Nachhaltige Zahlungstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger. Die Speicherung der Daten ist durch die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), Art. 6, Abs. 1f, geregelt.

Überschuldungsintensität

Zwei Formen von Überschuldung werden in der Analyse unterschieden: Fälle mit „hoher“ Überschuldungsintensität basieren ausschließlich auf juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen und Privatinsolvenzen). Fälle mit „geringer Überschuldungsintensität“ basieren auf einer eher niedrigen Anzahl von Negativmerkmalen, in der Regel so genannten nachhaltigen Zahlungstörungen (Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger).

Datenquellen

Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten und Karten der Creditreform Tochterfirmen Creditreform Boniversum GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide Neuss).

TRENDS KOMPAKT: Überschuldungsfälle nehmen 2019 zu - Überschuldungsquote sinkt nochmals leicht

	Basiswerte	Abweichungen	
Überschuldete Personen	110.160 Fälle	+ 680 Fälle	+ 0,6 Prozent
Überschuldungsquote	8,37 Prozent	- 0,04 Punkte	
<i>Personen mit harten Negativmerkmalen</i>	65.260 Fälle	- 1.870 Fälle	- 2,8 Prozent
<i>Personen mit weichen Negativmerkmalen</i>	44.900 Fälle	+ 2.550 Fälle	+ 6,0 Prozent
<i>Überschuldete Haushalte</i>	55.070 Haushalte	+ 400 Fälle	+ 0,7 Prozent
Frauen	38.390 Fälle	+ 420 Fälle	+ 1,1 Prozent
<i>Überschuldungsquote</i>	5,73 Prozent	+ 0,01 Punkte	
Männer	71.770 Fälle	+ 260 Fälle	+ 0,4 Prozent
<i>Überschuldungsquote</i>	12,19 Prozent	- 0,13 Punkte	
bis unter 30 Jahre	14.600 Fälle	+ 150 Fälle	+ 1,0 Prozent
<i>Überschuldungsquote</i>	5,56 Prozent	+ 0,01 Punkte	
30 bis 39 Jahre	25.430 Fälle	+ 80 Fälle	+ 0,3 Prozent
<i>Überschuldungsquote</i>	9,06 Prozent	- 0,12 Punkte	
40 bis 49 Jahre	24.770 Fälle	- 260 Fälle	- 1,0 Prozent
<i>Überschuldungsquote</i>	11,39 Prozent	- 0,07 Punkte	
50 bis 59 Jahre	23.150 Fälle	+ 80 Fälle	+ 0,4 Prozent
<i>Überschuldungsquote</i>	10,88 Prozent	- 0,20 Punkte	
60 bis 69 Jahre	13.050 Fälle	+ 120 Fälle	+ 0,9 Prozent
<i>Überschuldungsquote</i>	9,33 Prozent	0,02 Punkte	
ab 70 Jahre	9.160 Fälle	+ 520 Fälle	+ 6,0 Prozent
<i>Überschuldungsquote</i>	4,51 Prozent	+ 0,19 Punkte	
Gesamtschuldenvolumen*	3,21 Mrd. Euro	- 0,03 Mrd. Euro	- 0,9 Prozent

*Basiswert für mittlere Schuldenhöhe: Statistisches Bundesamt, Statistik zur Überschuldung privater Personen 2018, 28.05.2019 – Der Wert für 2019 basiert auf einer Hochrechnung.

Rundungsdifferenzen möglich. Abweichung in Prozentpunkten, sofern nicht anders angegeben.

■ 1 Status: Die Überschuldung von Verbrauchern in der Stadt München

1.1 Basistrend: Die Zahl der Überschuldungsfälle nimmt merklich zu – die Überschuldungsquote sinkt nochmals leicht

Die Überschuldungsentwicklung privater Verbraucher in der Stadt München zeigt sich 2019 mit Licht und Schatten uneinheitlich. Einerseits ist die Überschuldungsquote im letzten Jahr in Folge der deutlichen Bevölkerungszunahme leicht gesunken – andererseits ist die Zahl überschuldeter Verbraucher im Jahr 2019 wieder merklich angestiegen. Zum Stichtag 1. Oktober 2019 waren in der Stadt München rund 110.200 Bürger über 18 Jahre überschuldet und wiesen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Dies sind 680 Personen mehr als noch im letzten Jahr (+ 0,6 Prozent). 2018 war die Zahl der Überschuldungsfälle erstmals seit 2011 leicht zurückgegangen (- 0,2 Prozent). In den Vorjahren nahm die Zahl überschuldeter Personen noch deutlicher zu: 2017 um rund 4.800 Fälle (+ 4,6 Prozent), 2016 um 4.900 Fälle (+ 4,9 Prozent). Der letzte Rückgang wurde im Jahr 2011 gemessen (- 3.100 Überschuldungsfälle; - 3,3 Prozent).

2019: Die Zahl der Überschuldungsfälle nimmt zu – die Überschuldungsquote sinkt erneut leicht

2019: 110.200 überschuldete Personen in München (+ 680 Fälle)

Tab. 1.: Überschuldungsquoten in der Stadt München 2014 bis 2019

■	Einwohner > 18 Jahre		Überschuldete Personen		Überschuldungsquote		Überschuldete Haushalte	
2014	1.186.460	+ 38.620	94.990	+ 1.640	8,01%	- 0,13	47.520	+ 690
2015	1.201.040	+ 14.580	100.050	+ 5.060	8,33%	+ 0,32	49.550	+ 2.030
2016	1.215.510	+ 14.470	104.950	+ 4.900	8,63%	+ 0,30	52.170	+ 2.620
2017	1.302.320	+ 86.820	109.740	+ 4.790	8,43%	- 0,21	54.720	+ 2.550
2018	1.302.480	+ 150	109.480	- 260	8,41%	- 0,02	54.670	- 50
2019	1.316.730	+ 14.250	110.160	+ 680	8,37%	- 0,04	55.070	+ 400
<i>Abw. 2004 / 18</i>	<i>+ 265.200</i>		<i>+ 14.860</i>		<i>- 0,70</i>		<i>2006 / 19: + 4.570</i>	
<i>Abw. 2014 / 19</i>	<i>+ 130.300</i>		<i>+ 15.170</i>		<i>+ 0,36</i>		<i>2014 / 19: + 5.520</i>	

Die Gesamt-Tabelle ist in Kapitel 5.3. zu finden.

Die Überschuldungsquote für die Landeshauptstadt sinkt zum zweiten Mal in Folge leicht von 8,41 Prozent auf 8,37 Prozent (- 0,04 Punkte) und liegt damit weiterhin deutlich unter dem bundesweiten, aber über dem Vergleichswert für Bayern. Nach überschlägigen Berechnungen können in der Stadt München rund 55.070 Haushalte als überschuldet und nachhaltig zahlungsge-

Überschuldungsquote bleibt auch 2019 deutlich unter dem Bundeschnitt

**Deutlicher Bevölkerungsanstieg
senkt Überschuldungsquote – trotz
Zunahme der Überschuldungsfälle**

**Im Bund und im Freistaat Bayern
sinken Fallzahlen und Quote**

**2019: 6,92 Mio. überschuldete
Personen in Deutschland
(- 10.000 Personen)**

**2019: 794.300 überschuldete
Personen in Bayern
(- 8.400 Personen)**

stört gelten (2018: 54.670; + 400). Die deutliche Zunahme der Bevölkerung in der Stadt München hat dazu geführt, dass die Überschuldungsquote als relatives Maß der Verbraucherüberschuldung auch 2019 weiter sinkt, obwohl die Zahl der Überschuldungsfälle merklich angestiegen ist. Die Überschuldungsquote bleibt 2019 weiter deutlich unter dem bisherigen Höchststand aus 2007 (10,00 Prozent). Damals lag die Zahl der Überschuldungsfälle allerdings auch bei „nur“ 106.400 Fällen und somit rund 3.700 Fälle unter den aktuellen Werten.¹

Im Gegensatz dazu nahm 2019 in Gesamtdeutschland und im Freistaat Bayern die Zahl überschuldeter Verbraucher nach fünf Anstiegen in Folge ab. Für die gesamte Bundesrepublik wurde zum Stichtag 1. Oktober 2019 eine Überschuldungsquote von 10,00 Prozent gemessen (- 0,04 Punkte). Damit sind weiterhin über 6,9 Millionen Bürger über 18 Jahre überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Dies sind rund 10.000 Personen weniger als noch im letzten Jahr (- 0,1 Prozent).

Im Freistaat Bayern wurden Anfang Oktober 2019 794.300 überschuldete Verbraucher gezählt. Rund 8.400 weniger als noch 2018 (- 0,2 Prozent). Die Überschuldungsquote in Bayern sinkt auf 7,31 Prozent (- 0,12 Punkte). Der letzte Rückgang der Überschuldungsfälle wurde im Bund (- 10.000 Fälle; - 0,2 Punkte) wie auch im Freistaat Bayern (- 4.000 Überschuldungsfälle; - 0,5 Prozent) im Jahr 2013 gemessen. Der Rückgang der Überschuldungsfälle in Bayern umfasste somit über 80 Prozent der Gesamtabnahme in ganz Deutschland. Der Positivtrend bei der Überschuldungsquote in Bayern und in Gesamtdeutschland wird durch

¹ Bei der Bewertung der Überschuldungsquoten für die Jahre ab 2017 ist die Umstellung der Referenzwerte für die Einwohnerzahlen (über 18 Jahre) zu berücksichtigen. Für diese Auswertungsjahre wurden erstmals die aktuelleren und räumlichen präzisieren Werte des Statistischen Amtes der Stadt München verwendet, die auf Grund des starken Bevölkerungswachstums eine höhere Einwohnerzahl ausweisen. Verwendet man die bundesweit einheitlich verfügbaren Einwohnerdaten, liegen die entsprechenden Überschuldungsquoten für die Stadt München höher (2017: 8,92 Prozent; 2018: 8,82 Prozent; 2019: 8,96 Prozent). Die Zahl der (tatsächlichen) Überschuldungsfälle bleibt hiervon unberührt. Die Daten für die Jahre 2004 bis 2016 stammen aus der bundesweiten Auswertung des SchuldnerAtlas Deutschland, die auf Grundlage der Einwohnerdaten des Statistischen Bundesamtes berechnet werden. Diese Daten können für die gesamte Bundesrepublik Deutschland naturgemäß für alle 401 Kreise und kreisfreien Städte sowie rund 8.100 Postleitzahlbereiche nur mit einem gewissen zeitlichen Verzug bereitgestellt werden. Die Überschuldungsquoten für die Jahre 2004 bis 2016 sind nur begrenzt mit den neueren Daten vergleichbar.

den Anstieg der Bevölkerungszahl, wie in den Vorjahren überwiegend durch Zuwanderung, verstärkt.

Tab. 2.: Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in Gesamtdeutschland und im Freistaat Bayern 2015 bis 2019

■	Deutschland				Bayern			
	Überschuldete Personen		Überschuldungsquote		Überschuldete Personen		Überschuldungsquote	
2015	6,72 Mio.	+ 44.000	9,92%	+ 0,03	748.100	+ 18.300	7,12%	+ 0,11
2016	6,85 Mio.	+ 131.000	10,06%	+ 0,14	778.900	+ 30.800	7,35%	+ 0,24
2017	6,91 Mio.	+ 64.000	10,04%	- 0,02	800.900	+ 22.000	7,47%	+ 0,11
2018	6,93 Mio.	+ 19.000	10,04%	± 0,00	802.700	+ 1.800	7,43%	- 0,04
2019	6,92 Mio.	- 10.000	10,00%	- 0,04	794.300	- 8.400	7,31%	- 0,12
Abw. 2014 / 2019	+ 249.000 Fälle		+ 0,14 Punkte		+ 64.500 Fälle		+ 0,31 Punkte	
Abw. 2004 / 2019	+ 383.000 Fälle		+ 0,30 Punkte		+ 76.000 Fälle		+ 0,12 Punkte	

Die Überschuldungsquote für Deutschland verbleibt 2019 dennoch zum vierten Mal hintereinander seit 2008 über der 10-Prozent-Marke. Die Quote liegt aber weiterhin deutlich unter den Höchstwerten der Jahre 2005 bis 2007. Im Freistaat Bayern nähert sich die Überschuldungsquote wieder eher der Sieben- als der Acht-Prozent-Marke. Damit bleibt der Freistaat Bayern auch 2019 im Ranking der 16 Bundesländer der „Primus“ mit der niedrigsten Überschuldungsquote. Allerdings weist Bayern im Langzeitvergleich 2004 / 2019 (+ 76.000 Fälle) mit Nordrhein-Westfalen (+ 192.000 Fälle) und Baden-Württemberg (+ 112.000) die mit Abstand stärksten Zunahme von Überschuldungsfällen auf.

Freistaat Bayern bleibt „Primus“ im Überschuldungsranking ...

... aber langfristiger Anstieg der Überschuldungsfälle

Die Sonderstellung, die der Freistaat Bayern und die bayerischen Verbraucher (im Gleichklang mit ihren Nachbarn aus Baden-Württemberg) in der deutschen Überschuldungsentwicklung seit 2004 einnehmen, zeigen sich insbesondere in der Detail- wie auch in der Langzeitperspektive. Der schlechteste Wert für Bayern wurde 2007 mit 7,79 Prozent (785.900 Überschuldungsfälle) erreicht, der „Bestwert“ lag 2009 bei einer Überschuldungsquote von 6,72 Prozent (688.700 Überschuldungsfälle). Letzterer wurde in Folge des Wirtschaftsbooms ab Mitte der 2000er-Jahre erreicht, der erst 2008 durch die Wirtschafts- und Finanzkrise ein jähes Ende fand und ab 2014 zu einem merklichen Anstieg der Überschuldung im Freistaat Bayern führte.²

Seit 2004 „bayerische Sonderstellung“

² Auch 2019 führte der bayerische Landkreis Eichstätt das Überschuldungsranking der 401 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland, seit 2004 fast traditionell, an. Der Landkreis Eichstätt wies im September 2019 eine Arbeitslosenquote von rund 1,4 Prozent (+ 0,1 Punkte) und einen Anstieg der Überschul-

Tab. 3.: Synopse und Langzeit-Trend: Die Entwicklung von Überschuldungsfällen und -quoten in der Stadt München, in Bayern und in ganz Deutschland

■ **Die Abweichungen: Stadt München**

zwischen	und	Einwohner > 18 Jahre		Überschuldete Personen		Überschuldungsquote
2004	2008	+ 52.400	+ 5,0%	+ 7.200	+ 7,5%	+ 0,22 Punkte
2009	2013	+ 29.200	+ 2,6%	+ 3.000	+ 3,3%	+ 0,05 Punkte
2014	2019	+ 130.300	+ 11,0%	+ 15.200	+ 16,0%	+ 0,36 Punkte
2004	2019	+ 265.200	+ 25,2%	+ 14.900	+ 15,6%	- 0,70 Punkte

■ **Die Abweichungen: Freistaat Bayern**

zwischen	und	Einwohner > 18 Jahre		Überschuldete Personen		Überschuldungsquote
2004	2008	+ 201.000	+ 2,0%	+ 23.200	+ 3,2%	+ 0,09 Punkte
2009	2013	+ 43.000	+ 0,4%	+ 32.000	+ 4,6%	+ 0,28 Punkte
2014	2019	+ 440.000	+ 4,2%	+ 64.000	+ 8,8%	+ 0,31 Punkte
2004	2019	+ 871.000	+ 8,7%	+ 76.000	+ 10,6%	+ 0,12 Punkte

■ **Die Abweichungen: Deutschland**

zwischen	und	Einwohner > 18 Jahre		Überschuldete Personen		Überschuldungsquote
2004	2008	+ 832.000	+ 1,2%	+ 332.700	+ 5,1%	+ 0,37 Punkte
2009	2013	- 993.200	- 1,5%	+ 390.200	+ 6,3%	+ 0,72 Punkte
2014	2019	+ 1.807.700	+ 2,7%	+ 248.800	+ 3,7%	+ 0,10 Punkte
2004	2019	+ 2.101.700	+ 3,1%	+ 383.300	+ 5,9%	+ 0,26 Punkte

**Überschuldung in München:
Negativtrend seit 2014**

**Die Überschuldungsquote sinkt,
da die Bevölkerung stärker zu-
nimmt als die Zahl Überschuldeter**

Die in einer Gesamtsicht vergleichsweise positive Überschuldungslage in der Stadt München hat sich in den letzten fünf Jahren merklich verschlechtert. Zwar bleibt die Überschuldungsquote in München seit 2009 zum Teil deutlich unter der Neun-Prozent-Marke, die Zahl der (absoluten) Überschuldungsfälle hat aber seit 2012 kontinuierlich und insbesondere seit 2015 deutlich zugenommen. In allen drei Untersuchungs-räumen nehmen sowohl die Einwohner- wie auch die Überschuldungszahlen (2004 bis 2019) zu. Hierbei liegen die Anstiege in der Stadt München (Einwohner über 18 Jahre: + 25 Prozent; Überschuldungsfälle: + 16 Prozent) deutlich über dem Bundes- (+ 3 Prozent / + 6 Prozent) resp. Landesschnitt (+ 9 Prozent / + 11 Prozent). Die Überschuldungsquote für die Stadt München sinkt allerdings, da die Bevölkerungszunahme

dungsquote auf (3,98 Prozent; + 0,13 Punkte). Zudem stammen alle zehn Landkreise, die im letzten SchuldnerAtlas Deutschland die niedrigsten Überschuldungsquoten aller 401 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland aufwiesen, aus Bayern. Wie auch 2018 lagen 69 Städte und Landkreise aus Bayern im Oktober 2019 unter den 100 Städten und Landkreisen mit der niedrigsten Überschuldungsquote. Keiner dieser 100 Städte und Landkreise wies eine Überschuldungsquote von mehr als 7,66 Prozent auf (Vorjahr: 7,75 Prozent). Nur 11 der insgesamt 96 bayerischen Städte und Landkreise wiesen 2019 eine Überschuldungsquote auf, die über 10 Prozent lag (2018: 14). Von diesen 11 Kommunen zeigten bis auf die Stadt Rosenheim (10,40 Prozent; + 0,02 Punkte) alle Kommunen deutliche Rückgänge der Überschuldungsquoten auf. Den stärksten Rückgang zeigte die Stadt Augsburg (10,22 Prozent; - 0,74 Punkte). Am Ende des bayerischen Überschuldungsrankings liegen die Städte Fürth (11,54 Prozent; - 0,29 Punkte), Nürnberg (11,85 Prozent; - 0,16 Punkte) sowie Hof (13,84 Prozent; - 0,18 Punkte).

den Anstieg der Überschuldungszahlen deutlich übertrifft. Letzteres trifft im Bund und im Freistaat nicht zu.

Auch wenn die Überschuldungsquote als relatives Maß der Verbraucherüberschuldung in der Stadt München 2019 nochmals abgenommen hat, sind (seit 2004) noch nie so viele Münchener Verbraucher überschuldet gewesen wie 2019. Immerhin beruht der aktuelle Rückgang der Überschuldungsfälle in München ausschließlich auf einer deutlichen Abnahme der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität (vereinfacht: juristische Sachverhalte). Die Zahl der Fälle mit geringer Überschuldungsintensität (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen) ist hingegen wiederum angestiegen.

Das nach überschlägigen Hochrechnungen erwartbare Gesamtschuldenvolumen für die Stadt München lag 2019 bei etwa 3,21 Milliarden Euro (- 0,9 Prozent). Im Langzeitvergleich verringerte es sich seit 2006 (3,85 Milliarden Euro) um rund 17 Prozent. Dieser Trend ergibt sich durch den fast kontinuierlichen Rückgang der durchschnittlichen individuellen Schuldenvolumina seit 2014, die vom Statistischen Bundesamt bestimmt werden.³ Wenn man die in diesem Jahr erstmals verfügbare mittlere Schuldensumme je Überschuldungsfall berücksichtigt, die bei den rund 1.000 überschuldeten Personen der städtischen Schuldner- und Insolvenzberatung ermittelt wurden, liegt das erwartbare Gesamtschuldenvolumen für die Stadt München nochmals höher. 2018 lag der entsprechende Wert bei etwa rund 33.000 Euro je erfasstem Überschuldungsfall, also rund 14 Prozent über dem bundesdeutschen Mittelwert (rechnerisches Gesamtvolumen: 3,64 Milliarden Euro).

Alles in allem fallen die zunehmenden Überschuldungstendenzen in der Stadt München zusammen mit einer vergleichsweise langanhaltenden und guten konjunkturellen Lage und einem stabilen Arbeitsmarkt. Beschäftigung und Einkommen sind auch 2019 weiter gestiegen

³ 2018 lag der Wert bei etwa 29.600 Euro je erfasstem Überschuldungsfall (- 460 Euro; - 1,6 Prozent). Seit 2006 hat sich der entsprechende Wert von rund 36.900 Euro auf nunmehr rund 29.100 Euro verringert (Hochrechnung; - 21 Prozent). Typische Verbindlichkeiten sind Miet- und Energiekosten, Telekommunikationskosten, Konsumkosten (Ratenkäufe, Kreditkarten), Unterhaltsverpflichtungen, Finanzamt, Schadensersatzforderungen, private Verbindlichkeiten, Strafen und Bußgelder (z. B. auch für „Schwarzfahren“ bei überwiegend jungen Menschen, meist in urbanen Zentren). Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik zur Überschuldung privater Personen 2009 bis 2018 (letzte Veröffentlichung: 2018: 28.05.2019). – Die Werte für 2019 basieren auf einer Hochrechnung. Revidierte Werte ab 2017 (gerundete Werte). Rundungsdifferenzen möglich. Mittelwert = mittlere individuelle Schuldenhöhe.

Noch nie waren so viele Münchner Verbraucher überschuldet wie aktuell

Lichtblick: „Harte Überschuldung“ nimmt ab

Gesamtschuldenvolumen liegt 2019 bei etwa 3,2 Milliarden Euro (- 0,9 Prozent)

Erstmals liegen auch lokale Daten vor

Bedenklich: Deutlicher Anstieg der Überschuldungsfälle vor dem Hintergrund von Hochkonjunktur und Vollbeschäftigung

„Subjektive“ Überschuldungsauslöser wie Krankheit, Trennung / Scheidung und Probleme bei der Haushaltsbudgetplanung gewinnen an Bedeutung

Negativtrend auch für 2020 zu erwarten

2019: Negativtrend, aber keine gravierenden Veränderungen

Überschuldungsspektrum 2019
Daglfing: 4,81 Prozent
(- 0,28 Punkte)
Altstadt: 14,89 Prozent
(+ 0,32 Punkte)

und erreichen „Bestwerte“. Neben den eher klassischen Auslösern von Überschuldungsprozessen wie Arbeitslosigkeit und Einkommensarmut haben weitere Überschuldungsursachen an Bedeutung gewonnen. So hat beispielsweise die Überschuldung aufgrund von Krankheit oder Trennung vom Partner deutlich zugenommen. Besonders im Bereich Erkrankung, Sucht, Unfall liegen die lokal ermittelten Werte der städtischen Schuldnerberatungsstelle deutlich über den Werten der bundesweiten Auswertungen. Zudem haben offensichtlich Probleme bei der Haushaltsbudgetplanung zu nachhaltigen Zahlungsstörungen geführt – insbesondere, wenn Zahlungsverpflichtungen eingegangen wurden, die die tatsächlichen bzw. prognostizierten Einkommen nun übersteigen (vgl. hierzu besonders Kapitel 2.2). Vor dem Hintergrund der immer noch eingetrübten konjunkturellen Rahmenbedingungen und der spezifischen sozioökonomischen Begebenheiten in der Stadt München kann davon ausgegangen werden, dass die Überschuldungszahlen in der näheren Zukunft eher steigen als sinken werden.

1.2 Spreizung: Die Überschuldungskarte der 47 Münchner Stadtteile wird „grüner und roter“ zugleich

Die Überschuldungslage der Münchener Verbraucher hat sich im Vergleich zum Vorjahr unter Berücksichtigung der Überschuldungsquoten nur leicht verbessert. Es zeigen sich alles in allem in der räumlichen Überschuldungsverteilung keine gravierenden Veränderungen.⁴ Die Überschuldungsquote für gesamt München sinkt nochmals leicht von 8,41 auf 8,37 Prozent. Wie auch 2018 liegt die Überschuldungsquote in neun der 47 Stadtteile Münchens derzeit über der 10-Prozent-Marke – 2017 waren es noch zehn Stadtteile. Das Spektrum der Überschuldungsbelastung reicht in diesem Jahr von 4,81 Prozent im östlich gelegenen Stadtteil Daglfing (Abweichung zu 2018: - 0,28 Punkte) bis hin zu

⁴ Die Analyse der Überschuldungssituation in der Stadt München basiert auf Basis von 47 Stadtteilen, die für die Jahre 2017 bis 2019 vorliegen. Diese differenziertere Aufteilung resp. Zuordnung kann die konkrete Überschuldungslage der Verbraucher jenseits von anonymen Postleitzahlbereichen oder statistischen Verwaltungseinheiten für interessierte Bürger und für die Fachöffentlichkeit in den „gelebten Wahrnehmungsräumen“ der Menschen dokumentieren und nachvollziehbar machen. Die untersuchten 47 Stadtteile basieren auf den 108 Bezirksteilen der insgesamt 25 Statistischen Bezirke der Stadt München. Im Anhang (Kapitel 5) ist eine entsprechende Zuordnungstabelle zu finden. Da die räumlich differenzierten Überschuldungsdaten nur für die Jahre 2017 bis 2019 vorliegen, können auf dieser Ebene nur zweijährige Entwicklungsvergleiche vorgenommen werden.

14,89 Prozent in der Altstadt (+ 0,32 Punkte). Im Vorjahr lag das westlich gelegene Obermenzing (5,09 Prozent; + 0,05 Punkte) im Ranking ganz vorne, der nördlich gelegene Stadtteil Am Hart 14,60 Prozent (- 0,20 Punkte) ganz hinten. In Daglfing ist derzeit nur jeder 20. Einwohner überschuldet (220 Fälle), in der Altstadt etwa jeder siebte Bewohner (1.200 Fälle).

Tab. 4.: Ranking: Die fünf Stadtteile in der Stadt München mit der niedrigsten und der höchsten Überschuldungsquote 2019

■ Die fünf Stadtteile in der Stadt München mit der **niedrigsten** Überschuldungsquote 2019

Rang	Räumliche Zuordnung	Stadtteil	2017		2018		2019		Abw. 17 / 19	
			Fälle	Quote	Fälle	Quote	Fälle	Quote	Fälle	Quote
01	Ost	Daglfing	230	5,13%	230	5,09%	220	4,81%	- 10	- 0,32
02	West	Obermenzing	1.270	5,04%	1.280	5,08%	1.290	5,09%	+ 20	+ 0,05
03	Süd	Solln	1.040	5,47%	1.010	5,31%	1.020	5,32%	- 20	- 0,14
04	Süd	Trudering-Riem (Süd)	1.950	5,59%	1.920	5,46%	1.960	5,54%	+ 10	- 0,05
05	Ost	Englschalking	1.120	5,65%	1.120	5,62%	1.120	5,56%	± 0	- 0,09

■ Die fünf Stadtteile in der Stadt München mit der **höchsten** Überschuldungsquote 2019

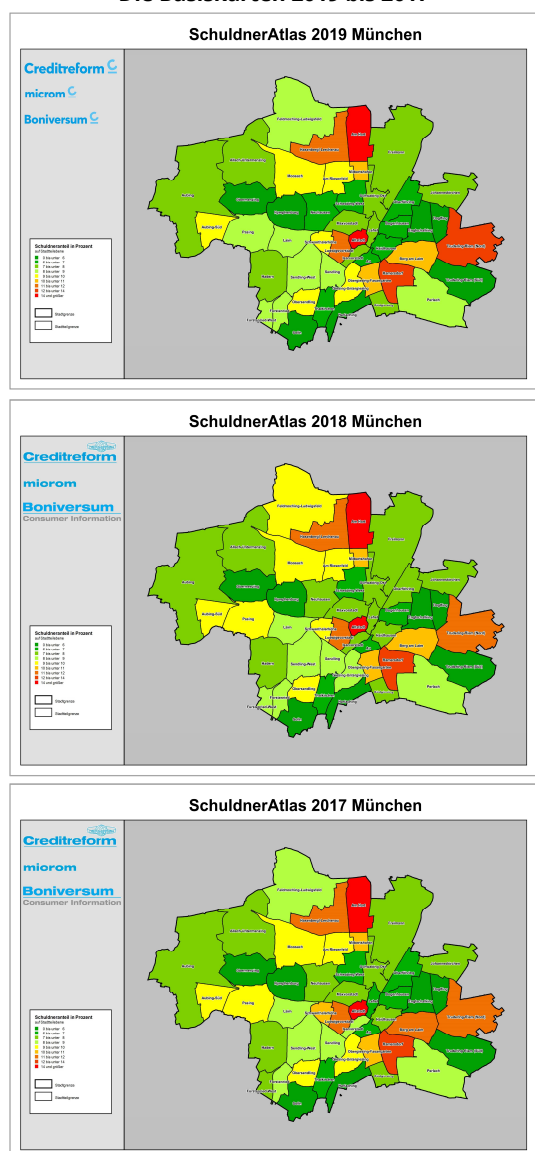
Rang	Räumliche Zuordnung	Stadtteil	2017		2018		2019		Abw. 17 / 19	
			Fälle	Quote	Fälle	Quote	Fälle	Quote	Fälle	Quote
43	Mitte	Ludwigsvorstadt	2.660	11,51%	2.580	11,33%	2.630	11,49%	- 30	- 0,02
44	Ost	Trudering-Riem (Nord)	2.580	11,57%	2.690	11,89%	2.840	12,33%	+ 260	+ 0,75
45	Süd	Ramersdorf	4.330	12,67%	4.320	12,72%	4.400	12,74%	+ 70	+ 0,07
46	Nord	Am Hart	3.430	14,70%	3.420	14,80%	3.370	14,60%	- 60	- 0,10
47	Mitte	Altstadt	1.170	14,47%	1.170	14,57%	1.190	14,89%	+ 20	+ 0,42

Alles in allem haben sich im Vergleich zum Vorjahr die Überschuldungsquoten in 26 von 47 Stadtteilen (55 Prozent; 2018: 28 = 60 Prozent) verbessert, in 21 Stadtteilen verschlechtert (45 Prozent; 2018: 19 = 40 Prozent). Der Abstand zwischen der höchsten und der geringsten Überschuldungsquote hat sich dabei 2019 nochmals vergrößert. Die Spannweite beschreibt die Homogenität der relativen Überschuldungsbetroffenheit eines Raumes: Je höher der so genannte Spreizungswert, desto größer die Polarisierung der Überschuldungslage (und meist auch der Einkommenslage) eines untersuchten Raumes. In der Stadt München reicht diese Spreizung der Überschuldungsquote 2019 von 4,81 bis 14,89 Prozent – die Differenz beträgt demnach 10,08 Punkte (2018: 9,71 Punkte; 2017: 9,66 Punkte). Die Spreizung der Überschuldungsquoten und damit die Unterschiede in Sachen Verbraucherüberschuldung haben sich somit in der Stadt München weiter erhöht.

Auch 2019 gilt: Fast alle „guten“ Stadtteile verbessern sich – fast alle schon belasteten Stadtteile verschlechtern sich

Die Spannweite zwischen „guten“ und „schlechten“ Stadtteilen hat sich weiter erhöht

Die Basiskarten 2019 bis 2017



Die im Zweijahresvergleich deutlichsten Verbesserungen der Überschuldungslage zeigten 2019 die Münchner Stadtteile Südgiesing (Überschuldungsquote: 7,41 Prozent; - 0,49 Punkte), gefolgt von Haidhausen (6,96 Prozent; - 0,40 Punkte) und Pasing (8,90 Prozent; - 0,38 Punkte). Letztere „rutscht“ somit unter die Neun-Prozent-Marke. Allerdings verschlechterten sich auch zahlreiche Stadtteile. Am stärksten erhöht hat sich die Verbraucherüberschuldung im Zweijahresvergleich im Stadtteil Trudering-Riem (Nord) (12,33 Prozent; + 0,75 Punkte). Danach folgen Obersendling (9,54 Prozent; + 0,54 Punkte) und Aubing (7,93 Prozent; + 0,46 Punkte). Der Stadtteil Trudering-Riem (Nord) weist nicht nur die stärkste Zunahme der Überschuldungsquote auf, sondern verbleibt auch auf dem viertletzten Platz des Überschuldungsrankings der 47 Stadtteile in München.

In der kartografischen Darstellung der 47 Stadtteile zeigen sich weiterhin Überschuldungsschwerpunkte im nördlichen und im südöstlichen Bereich sowie in der Mitte der Stadt München. Die (farblichen) Veränderungen sind im Jahresvergleich eher gering. Feldmoching-Ludwigsfeld hat sich in diesem Jahr wieder vom gelblichen ins grünliche verbessert. Umgekehrt hat sich Giesing-Untergiesing vom grünlichen ins gelbliche verschlechtert. Der Stadtteil Neuhausen ist (noch) grüner geworden, Trudering-Riem (Nord) ist (noch) roter geworden. „Hotspots“ mit Rotfärbung bleiben daneben die Stadtviertel Altstadt, Am Hart, Ramersdorf, Ludwigsvorstadt und Hasenberg-Lerchenau.⁵

⁵ Der Münchner Stadtteil Altstadt weist auffälligerweise eine überdurchschnittlich hohe Überschuldung auf, die zudem von einer deutlich überdurchschnittlichen und zunehmenden Altersüberschuldung gekennzeichnet ist. Ferner bleibt der Anteil harter Überschuldungsfälle mit rund 50 Prozent (im Vergleich zum städtischen Durchschnitt: 61 Prozent) deutlich unterdurchschnittlich. Die Altstadt weist zugleich eine deutlich unterdurchschnittliche Arbeitslosendichte sowie gleichzeitig überdurchschnittliche Anteile von „gesellschaftlichen Leitmilieus“ auf. In der Altstadt lag deren (summarischer) Anteil 2018 um fast neun Prozentpunkte über dem städtischen Schnitt und ist Ausdruck des höheren sozialen Status der dort lebenden Bevölkerung. Dies zeigt sich besonders bei den Milieus der Expeditiven (+ 5,2 Punkte), Performern (+4,7 Punkte) und Adaptiv-Pragmatischen (+ 3,3 Punkte), die allesamt als besonders überschuldungsaffin eingestuft werden können. Dabei weist dieser Stadtteil hohe bis sehr hohe Miet- und Immobilienpreise aus. Offensichtlich spielen in diesem Stadtteil die Probleme Arbeitslosigkeit, Einkommensarmut oder bezahlbarer Wohnraum eine eher untergeordnete Rolle, da die Einwohnerschaft mehrheitlich den oberen Milieus zuzuordnen ist. Allerdings zeigen insbesondere die Höhe der Überschuldungsbetroffenheit (2019 letzter Rang von 47 Stadtteilen) sowie die besonders hohe Betroffenheit von älteren überschuldeten Personen die spezifische Problemlage dieses Stadtteils (vgl. hierzu auch SchuldnerAtlas Stadt München 2018, Kapitel 3.3. Idealtypische Überschuldungsprofile für vier Stadtteile).

1.3 Stabiler Trend: „Harte“ Überschuldung nimmt ab – „weiche“ Überschuldung nimmt zu

Die Analyse der Überschuldungssituation der Verbraucher in der Landeshauptstadt München unterscheidet sogenannte „harte“ und „weiche“ Überschuldungsmerkmale.⁶ Der aktuelle Anstieg der Überschuldungsfälle in der Stadt München beruht ausschließlich auf einer deutlichen Zunahme der Fälle mit nachhaltigen Zahlungsstörungen (44.900 Fälle; + 2.550 Fälle; + 6,0 Prozent). Die Zahl der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität ist hingegen zum zweiten Mal in Folge zurückgegangen (65.260 Fälle; - 1.870 Fälle; - 2,8 Prozent). Eine ähnliche Konstellation hat es seit der getrennten Ausweisung von harten und weichen Merkmalen im Jahr 2006 noch nicht gegeben.

Alles in allem sind 2019 in der Stadt München offensichtlich wiederum 1.870 Verbraucher einer meist dauerhaften Überschuldungsspirale entkommen (2018: - 1.250 Fälle). Der Rückgang der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität korreliert mit dem seit Jahren andauernden Rückgang der Zahl der Verbraucherinsolvenzen und derjenigen Personen, die sich in den letzten Jahren durch ein Privatinsolvenzverfahren aus der Überschuldung befreien konnten – unterstützt wird dieser Trend durch die robuste Verfassung des Arbeitsmarktes mit einem deutlichen Rückgang von Langzeitarbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass der Rückgang der harten Überschuldung von jüngeren Verbrauchern getragen wird, da es diesen meist schneller gelingt, sich aus dem Überschuldungskarussell zu verabschieden.

Summarisch verbleiben rund 60 Prozent aller überschuldeten Personen in der Stadt München in einer dauerhaften Überschuldungsspirale. Zwischen 2006 und 2019 hat ihre Zahl um rund 15.900 Fälle (+ 32 Prozent) zugenommen. Zum Vergleich: In der gesamten Bundesrepublik betrug der Anstieg der „harten“ Überschuldungsfälle im gleichen Zeitraum „nur“ rund 18 Prozent (+ 611.000 Fälle).

Stabiler Trend:

„Harte“ Überschuldung nimmt ab – „weiche“ Überschuldung nimmt zu

2019 sind rund 1.870 Münchener Verbraucher der Überschuldungsfälle entkommen

Rückgang von Langzeitarbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung helfen bei Ausstieg aus dem Überschuldungskarussell

60 Prozent aller überschuldeten Personen sind „hart überschuldet“

⁶ Harte Überschuldungsmerkmale basieren ausschließlich auf juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen und Privatinsolvenzen). Als weiche Überschuldungsmerkmale sind unter anderem unstrittige Inkassofälle anzusehen, die (noch) nicht zu gerichtlichen Negativeinträgen geführt haben, bei denen aber so genannte „nachhaltige Zahlungsstörungen“ vorliegen. Diese werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger.

Tab. 5.: Stadt München: Überschuldungsquoten und -fälle nach Intensität 2016 / 2019

■ Jahr	Die Überschuldungsfälle nach Intensität								
	Hart			Weich			Gesamt		
2015	59.400	+ 4.070	+ 7,4%	40.660	+ 1.000	+ 2,5%	100.050	+ 5.060	+ 5,3%
2016	64.640	+ 5.240	+ 8,8%	40.320	- 340	- 0,8%	104.950	+ 4.900	+ 4,9%
2017	68.370	+ 3.730	+ 5,8%	41.370	+ 1.050	+ 2,6%	109.740	+ 4.790	+ 4,6%
2018	67.130	- 1.240	- 1,8%	42.350	+ 980	+ 2,4%	109.480	- 260	- 0,2%
2019	65.260	- 1.870	- 2,8%	44.900	+ 2.550	+ 6,0%	110.160	+ 680	+ 0,6%
Die Abweichungen									
Zeitraum	Hart			Weich			Gesamt		
2006 / 2019	+ 15.920	+ 32,3%	- 10.290	- 18,6%	+ 5.630	+ 5,4%			
2006 / 2008	+ 200	+ 0,4%	- 2.270	- 4,1%	- 2.070	- 2,0%			
2009 / 2013	+ 4.230	+ 8,6%	- 1.250	- 3,0%	+ 2.990	+ 3,3%			
2014 / 2019	+ 9.930	+ 17,9%	+ 5.240	+ 13,2%	+ 15.170	+ 16,0%			

2019: Fast 2.600 neue „weiche“ Überschuldungsfälle in München

Aktuell zeigen 45.000 Verbraucher in München nachhaltige Zahlungsstörungen

München im Langzeitblick: Stärkerer Anstieg der „harten“ Überschuldung als in Gesamtdeutschland

Auch 2019 verzeichnet die bayerische Landeshauptstadt als Kehrseite der Positiventwicklung bei der „harten Überschuldung“ einen deutlichen Anstieg an „weichen“ Überschuldungsfällen. Fast 2.600 weitere Verbraucher weisen 2019 nachhaltige Zahlungsstörungen auf (+ 6,0 Prozent) und sind möglicherweise auf dem Weg in eine Überschuldungskrise. Sie waren in den letzten zwölf Monaten offensichtlich nicht in der Lage, Ausgabenvorsicht zu zeigen und eine Überschuldung zu vermeiden. In diesem Jahr fällt der Anstieg mehr als doppelt so hoch aus wie in den Vorjahren (2018: + 2,4 Prozent; 2017: + 2,6 Prozent). Derzeit zeigen fast 45.000 Verbraucher in der Stadt München nachhaltige Zahlungsstörungen, die in vielen Fällen als Vorstufe zur harten Überschuldung auftritt. Dies sind allerdings rund 10.000 Fälle weniger als im Jahr 2006 (- 19 Prozent).

Alles in allem verzeichnete München in den letzten Jahren einen merklich stärkeren Anstieg der hart überschuldeten Personen und einen weniger starken Rückgang der weich überschuldeten Personen als in der gesamten Bundesrepublik. Für die Zunahme der Überschuldung der privaten Verbraucher in München ist im Langzeitvergleich vorwiegend der Anstieg der harten Überschuldungsfälle verantwortlich, wobei sich dieser Anstieg insbesondere in den letzten fünf Jahren entfaltete. Allerdings hat sich der zwischenzeitlich abgeschwächte Trend zur Konsumverschuldung wiederbelebt, wie bereits in den Vorjahren befürchtet wurde. So korrespondiert der merkliche Anstieg der „weichen Überschuldung“ in der Stadt München bereits im

dritten Jahr mit einer Zunahme der Konsumverschuldung. Der starke Anstieg weicher Überschuldungsfälle korreliert jedenfalls auffälligerweise mit dem vergleichsweise starken Anstieg der Konsumausgaben der privaten Verbraucher in Deutschland.⁷ Zudem führen offensichtlich die vergleichsweise hohen Wohn- und Lebenshaltungskosten in der Stadt München dazu, dass bei Eintritt unvorhersehbarer Ereignisse schnell die Überschuldung droht.

Die höchsten Anteile an Personen mit harten Überschuldungsmerkmalen sind in den Stadtteilen Am Hart (67,3 Prozent; - 2,0 Punkte), in Feldmoching-Ludwigsfeld (65,6 Prozent; - 1,9 Punkte) und in Ramersdorf (64,2 Prozent; - 1,1 Punkte) zu finden. Rund zwei Drittel der Betroffenen weisen hier harte Negativmerkmale auf – Tendenz weiter leicht fallend. Mehr weiche als harte Überschuldungsmerkmale sind 2019 nur in den beieinanderliegenden Stadtteilen Lehel (weiche Merkmale 2019: 51,0 Prozent; + 0,3 Punkte) und in der Altstadt (50,3 Prozent; + 0,5 Punkte) zu finden. In allen anderen Stadtteilen weisen die überschuldeten Personen mehr harte als weiche Überschuldungsmerkmale auf. Generell gilt: Ist die Überschuldungsquote hoch, ist dies auch der Anteil harter Überschuldungsmerkmale. Eine Ausnahme bildet die Überschuldungslage in der Münchner Altstadt.

Auch wenn sich der Trend zu einer mehr oder minder veränderungsresistenten und konjunkturunabhängigen „Sockelüberschuldung“ im Bund und in der Stadt München wieder leicht entspannt hat, ist auch der merkliche Anstieg der „nur“ weichen Überschuldungsfälle mit Aufmerksamkeit zu beobachten. Der Doppeltrend zu „unwirtschaftlicher Haushaltsführung“ resp. zu unangemessenem oder problematischem Konsumverhalten bleibt virulent. Zudem zeigen vertiefende

München: „Metropole“ mit hohen Wohn- und Lebenshaltungskosten

Stadtteile mit den höchsten Anteilen „harter Überschuldungsmerkmale“: Am Hart, Feldmoching-Ludwigsfeld und Ramersdorf

Nur im Stadtteil Lehel ist auch 2019 die „harte“ Überschuldung geringer als die „weiche“

Auch in München: Trend einer zunehmenden Überschuldungsverdichtung

⁷ Laut Statistischen Bundesamt stiegen die Konsumausgaben der privaten Verbraucher 2018 (+ 2,6 Prozent) zwar weniger stark als im Vorjahr (+ 3,4 Prozent; jeweiligen Preisen), erreichten aber immer noch 1,743 Milliarden Euro. Sicherlich hat hierzu auch der „Dauerboom“ des Online-Handels beigetragen. Für 2019 können nach überschlägigen Hochrechnungen rund 1,78 Billionen Euro erwartet werden. Dabei blieb das Konsumklima trotz vieler schlechter Konjunkturnachrichten im Jahresverlauf 2019 erstaunlich positiv. Sieben positiven Konsumklima-Veröffentlichungen stehen fünf (eher verhalten) negative Konsumklima-Berichte gegenüber – und dies trotz der bekannten Risikofaktoren wie der globalen Konjunkturschwäche, den Handelskonflikten und der Angst vor einem Brexit-Chaos. Erst im Herbst 2019 trübte sich die Stimmung der deutschen Verbraucher durch Meldungen zum Arbeitsplatzabbau, beispielsweise in der Automobilindustrie oder im Finanzmarkt wieder stärker ein. Vgl. Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Private Konsumausgaben und Verfügbares Einkommen, Beiheft zur Fachserie 18, 30.09.2019; Wert für 2019: Hochrechnung auf Grundlage 2. Quartal 2019. Ergebnisse auf Grundlage der VGR-Revision 2019.

Analysen, dass sich das Phänomen der Konsumüberschuldung nicht nur auf vermeintlich überschuldungsaffine soziale Schichten und Milieus (z.B. Prekäre oder Konsum-Hedonisten) begrenzen lässt. Dies bedeutet auch, dass ein dauerhafter und nachhaltiger Rückgang der Überschuldung in der Stadt München unwahrscheinlich ist (s. besonders Kapitel 1.6).

1.4 Auch 2019 nimmt die Überschuldung von Frauen zu, die Überschuldung von Männern ab

Der Basistrend zur Überschuldungsentwicklung nach Geschlecht ist auch in der Stadt München stabil: Männer stellen weiterhin die meisten Überschuldungsfälle, der Anteil an Frauen hat in den letzten Jahren aber merklich zugenommen. Dabei bleibt die geschlechtsspezifische Überschuldung in der Stadt München weiterhin unter den Vergleichswerten für die Bundesrepublik. Anfang Oktober 2019 waren 11,10 Prozent der Münchner Männer (- 0,09 Punkte) und 5,73 Prozent der Münchner Frauen (+ 0,01 Punkte) als überschuldet einzustufen. Somit waren 2019 in München insgesamt rund 71.800 überschuldete Personen männlichen und rund 38.400 weiblichen Geschlechts. Bundesweit erreichte die relative Überschuldungsbetroffenheit bei den Männern 12,46 Prozent (- 0,09 Punkte) und bei den Frauen 7,65 Prozent (\pm 0,00 Punkte).⁸

Überschuldungsquoten 2019

Männer: 11,10 Prozent

Frauen: 5,73 Prozent

Überschuldungsfälle 2019

71.800 Männer (+ 260)

38.400 Frauen (+ 420)

Tab. 6.: Stadt München: Die Überschuldungslage nach Geschlecht 2017 bis 2019

■ Jahr	Überschuldungsfälle			Einwohner > 18 Jahre			Überschuldungsquoten		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
2017	72.240	37.500	109.740	638.420	663.900	1.302.320	11,32%	5,65%	8,43%
2018	71.510	37.970	109.480	639.050	663.420	1.302.470	11,19%	5,72%	8,41%
2019	71.770	38.390	110.160	646.670	670.060	1.316.730	11,10%	5,73%	8,37%
Abweichungen 2017 / 18									
absolut	- 730	+ 470	- 260	+ 630	- 480	+ 150	- 0,13	+ 0,07	- 0,02
prozentual / Punkte	- 1,0%	+ 1,3%	- 0,2%	+ 0,1%	- 0,1%	\pm 0,0%			
Abweichungen 2018 / 19									
absolut	+ 260	+ 420	+ 680	+ 7.620	+ 6.640	+ 14.260	- 0,09	+ 0,01	- 0,04
prozentual / Punkte	+ 0,4%	+ 1,1%	+ 0,6%	+ 1,2%	+ 1,0%	+ 1,1%			
Abweichungen 2017 / 19									
absolut	- 460	+ 890	+ 420	+ 8.250	+ 6.160	+ 14.410	- 0,22	+ 0,08	- 0,06
prozentual / Punkte	- 0,7%	+ 2,4%	+ 0,4%	+ 1,3%	+ 0,9%	+ 1,1%			

⁸ Zum Vergleich: In ganz Deutschland ist die weibliche Überschuldungsquote seit 2004 von 6,09 Prozent bis 2019 um 1,56 Punkte gestiegen (+ 615.000 Fälle), die der überschuldeten Männer im selben Zeitraum von 13,55 Prozent um 1,09 Punkte gesunken (- 231.000 Fälle). Vgl. SchuldnerAtlas Deutschland 2019, S. 10.

Im Gegensatz zum letzten Jahr nahm sowohl die Zahl männlicher wie auch weiblicher Überschuldungsfälle in der Stadt München zu. Frauen verursachten in diesem Jahr rund 420 neue Überschuldungsfälle (+ 1,1 Prozent), bei den Männern stieg die Zahl um rund 260 Fälle an (+ 0,4 Prozent). Auf Bundesebene war der Anstieg bei den überschuldeten Frauen (+ 0,2 Prozent) merklich schwächer ausgeprägt, bei den überschuldeten Männern ging die Zahl der Fälle sogar merklich zurück (- 0,4 Prozent).

Entwicklung gegen den Bundestrend

Die Überschuldungsquoten von Männern reichen in der Stadt München 2019 von 6,29 Prozent (- 0,20 Punkte) im östlich gelegenen Stadtteil Daglfing bis hin zu mittlerweile 20,09 Prozent (+ 0,34 Punkte) im zentral gelegenen Münchener Stadtteil Altstadt, der aktuell auch im Gesamtranking auf dem letzten Platz liegt. Im Stadtteil Altstadt liegt die Überschuldungsquote von Männern um mehr als das Zweifache über dem Wert von überschuldeten Frauen.

Überschuldungsquoten von Männern reichen 2019 von 6,29 bis zu 20,09 Prozent

Tab. 7.: Ranking: Die fünf Stadtteile in der Stadt München mit der niedrigsten und höchsten Überschuldungsquote von Männern 2019

■ Ranking: Die fünf Stadtteile mit der niedrigsten Überschuldungsquote von Männern 2019													
Rang	Stadtteil	2017			2018			2019			Abw. 2017 / 19		
		M	F	Σ	M	F	Σ	M	F	Σ	M	F	Σ
01	Daglfing	6,58%	3,75%	5,13%	6,49%	3,76%	5,09%	6,29%	3,42%	4,81%	- 0,29	- 0,33	- 0,32
02	Obermenzing	6,92%	3,31%	5,04%	6,86%	3,44%	5,08%	6,91%	3,39%	5,09%	- 0,01	+ 0,08	+ 0,05
03	Solln	7,42%	3,77%	5,47%	7,01%	3,82%	5,31%	6,95%	3,90%	5,32%	- 0,48	+ 0,13	- 0,14
04	Trudering-Riem (S)	7,58%	3,71%	5,59%	7,21%	3,79%	5,46%	7,25%	3,91%	5,54%	- 0,33	+ 0,20	- 0,05
05	Nymphenburg	7,35%	4,05%	5,65%	7,13%	4,04%	5,55%	7,39%	3,99%	5,62%	+ 0,04	- 0,05	- 0,04

■ Ranking: Die fünf Stadtteile mit der höchsten Überschuldungsquote von Männern 2019													
Rang	Stadtteil	2017			2018			2019			Abw. 2017 / 19		
		M	F	Σ	M	F	Σ	M	F	Σ	M	F	Σ
43	Trudering-Riem (N)	14,02%	9,05%	11,57%	14,38%	9,29%	11,89%	15,30%	9,26%	12,33%	+ 1,28	+ 0,21	+ 0,75
44	Ramersdorf	15,97%	9,35%	12,67%	15,91%	9,51%	12,72%	15,88%	9,56%	12,74%	- 0,09	+ 0,21	+ 0,07
45	Ludwigsvorstadt	16,33%	6,18%	11,51%	16,20%	5,99%	11,33%	16,49%	6,05%	11,49%	+ 0,16	- 0,13	- 0,02
46	Am Hart	18,16%	10,95%	14,70%	18,50%	10,84%	14,80%	18,14%	10,85%	14,60%	- 0,02	- 0,11	- 0,10
47	Altstadt	19,96%	8,46%	14,47%	19,75%	8,88%	14,57%	20,09%	9,25%	14,89%	+ 0,14	+ 0,80	+ 0,42

Die Überschuldungsquoten von Frauen reichen von 3,39 Prozent (- 0,05 Punkte) im westlichen Stadtteil Obermenzing bis hin zu 10,85 Prozent (+ 0,01 Punkte) im nördlich gelegenen Stadtteil Am Hart. Auch hier trägt insbesondere die hohe (allerdings zurückgehende) männliche Überschuldung (18,14 Prozent; - 0,36

Überschuldungsquoten von Frauen reichen 2019 von 3,39 bis zu 10,85 Prozent

Die Überschuldungsquoten von Männern liegen um fast das Zweifache über dem von Frauen

Punkte) zur deutlich überdurchschnittlichen Überschuldungslage dieses Stadtteils bei (14,60 Prozent; + 0,03 Punkte). Im Durchschnitt liegt die Überschuldungsbedrohung von Männern um den Faktor 1,94, also fast um das Zweifache, über dem entsprechenden Wert von Frauen.

Tab. 8.: Ranking: Die fünf Stadtteile in der Stadt München mit der niedrigsten und höchsten Überschuldungsquote von Frauen 2019

■ Ranking: Die fünf Stadtteile mit der niedrigsten Überschuldungsquote von Frauen 2019													
Rang	Stadtteil	2017			2018			2019			Abw. 2017 / 19		
		M	F	Σ	M	F	Σ	M	F	Σ	M	F	Σ
01	Obermenzing	6,92%	3,31%	5,04%	6,86%	3,44%	5,08%	6,91%	3,39%	5,09%	- 0,01	+ 0,08	+ 0,05
02	Daglfing	6,58%	3,75%	5,13%	6,49%	3,76%	5,09%	6,29%	3,42%	4,81%	- 0,29	- 0,33	- 0,32
03	Englschalking	7,96%	3,54%	5,65%	7,72%	3,70%	5,62%	7,50%	3,77%	5,56%	- 0,46	+ 0,23	- 0,09
04	Solln	7,42%	3,77%	5,47%	7,01%	3,82%	5,31%	6,95%	3,90%	5,32%	- 0,48	+ 0,13	- 0,14
05	Trudering-Riem (S)	7,58%	3,71%	5,59%	7,21%	3,79%	5,46%	7,25%	3,91%	5,54%	- 0,33	+ 0,20	- 0,05

■ Ranking: Die fünf Stadtteile mit der höchsten Überschuldungsquote von Frauen 2019													
Rang	Stadtteil	2017			2018			2019			Abw. 2017 / 19		
		M	F	Σ	M	F	Σ	M	F	Σ	M	F	Σ
43	Hasenberg-L.	14,23%	8,66%	11,36%	14,05%	8,80%	11,36%	13,85%	8,74%	11,24%	- 0,37	+ 0,08	- 0,12
44	Altstadt	19,96%	8,46%	14,47%	19,75%	8,88%	14,57%	20,09%	9,25%	14,89%	+ 0,14	+ 0,80	+ 0,42
45	Trudering-Riem (N)	14,02%	9,05%	11,57%	14,38%	9,29%	11,89%	15,30%	9,26%	12,33%	+ 1,28	+ 0,21	+ 0,75
46	Ramersdorf	15,97%	9,35%	12,67%	15,91%	9,51%	12,72%	15,88%	9,56%	12,74%	- 0,09	+ 0,21	+ 0,07
47	Am Hart	18,16%	10,95%	14,70%	18,50%	10,84%	14,80%	18,14%	10,85%	14,60%	- 0,02	- 0,11	- 0,10

Gründe für die unterschiedlichen Überschuldungsmuster

Überschuldung von alleinerziehenden Frauen und Männern überdurchschnittlich

An den Erklärungsmustern für die unterschiedlichen Überschuldungsquoten von Männern und Frauen hat sich im Jahresverlauf nicht viel geändert. Die Erklärungen sind vielfältig und nach Analysen der bundesweiten Überschuldungsforschung stabil: Frauen übernehmen im Rahmen veränderter Rollenbilder gleichberechtigt die Verantwortung für Schulden als Einkommensbezieherinnen oder als Alleinerziehende. Dabei sind alleinerziehende Frauen überdurchschnittlich häufig von Überschuldung betroffen und müssen oft auch im Familienleben eine Doppelbelastung „aushalten“. 2013 konnten nach einer Sonderauswertung rund eine Million Alleinerziehende als überschuldet oder nachhaltig zahlungsgestört eingestuft werden. Die Überschuldungsquote von Alleinerziehenden betrug demnach rund 38 Prozent. Bei weiblichen Alleinerziehenden lag die Überschuldungsquote bei rund 39 Prozent, bei männlichen Alleinerziehenden bei etwa 30 Prozent.⁹ Männer verfügen im Schnitt über höhere Einkommen und sind häufi-

⁹ Vgl. SchuldnerAtlas Deutschland 2013, S. 31ff.

ger Haushaltsvorstand und Hauptverdiener. Sie sind zudem auch bei Finanzentscheidungen risikobereiter als Frauen, die beispielsweise bei der Inanspruchnahme von Krediten (mäßigen) Einfluss auf die Höhe des Kredits nehmen. Zudem leiden Frauen deutlich häufiger unter „Schuldenstress“, der oft mit Ausgabenvorsicht und Kaufzurückhaltung einhergeht.

1.5 Die Überschuldung älterer Menschen nimmt überdurchschnittlich zu

Die Überschuldungsanalyse für die Stadt München nach Alter spiegelt weitere Bundestrends – insbesondere den ältesten Verbrauchern. Zwar zeigt sich einerseits die Überschuldung bei den jüngeren Personengruppen in der Stadt München eher stabil und nicht wie im Bund zurückgehend. Andererseits hat das Phänomen Altersüberschuldung in München bereits eine hohe und weiter zunehmende Bedeutung. Auf der positiven Seite nahm in der Stadt München die Zahl mittelalter Personen (40 bis 49 Jahre), die in einer Überschuldungspirale stecken, in diesem Jahr vergleichsweise deutlich ab (24.770 Überschuldungsfälle; - 260 Fälle). Diese Altersgruppe kann neben den 30- bis 39-Jährigen als besonders wirtschaftsaktiv eingestuft werden und weist in der Stadt München die höchsten Überschuldungsquoten auf. Die entsprechende Überschuldungsquote nahm leicht ab und beträgt 11,39 Prozent (- 0,07 Punkte).

In allen anderen Altersgruppen nahm die Zahl überschuldeter Personen zu – mit Abstand am stärksten bei den über 70-Jährigen. Die spezifische Überschuldungsquote bleibt zwar vergleichsweise niedrig (4,51 Prozent; + 0,20 Punkte) – auch dank überdurchschnittlichem Anstieg der Alterspopulation. Mittlerweile müssen aber rund 9.200 Menschen über 70 Jahren als überschuldet eingestuft werden (+ 520 Überschuldungsfälle; + 6,0 Prozent). Bundesweit gehen immer mehr Personen der über 60-Jährigen einer Erwerbstätigkeit im Rentenalter nach und arbeiten häufig im Rahmen atypischer resp. geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse, um fehlende Mittel zur Sicherung des Lebensunterhaltes zu beschaffen.¹⁰

**Basistrend auch in München:
„Junge Überschuldung“ nimmt ab
– Altersüberschuldung nimmt zu**

**2019: Nur die 40- bis 49-Jährigen
weisen einen Rückgang an
Überschuldungsfällen auf**

**Überschuldungsfälle 2019
40 bis 49 Jahre: 24.770 Fälle
(- 260 Fälle)**

**Überschuldungsfälle 2019
ab 70 Jahre: 9.200 Fälle
(+ 520 Fälle)**

¹⁰ In der Langfristperspektive zeigt sich, dass die Zahl geringfügig Beschäftigter (2003 bis 2019: + 32 Prozent), insbesondere aber im Alter von über 60 Jahren (+ 72 Prozent), deutlich angestiegen ist – alleine im Vergleich zum letzten Jahr

Überschuldungsfälle 2019
Unter 30 Jahre: 14.600 Fälle
(+ 150 Fälle)

Überschuldungsfälle 2019
30 bis 39 Jahre: 25.430 Fälle
(+ 80 Fälle)

Überschuldungsfälle 2019
50 bis 59 Jahre: 23.150 Fälle
(+ 80 Fälle)

Überschuldungsfälle 2019
60 bis 69 Jahre: 13.050 Fälle
(+ 120 Fälle)

Stabiler Trend: Junge Überschuldung geht zurück oder stagniert – die Altersüberschuldung nimmt zu

Die Überschuldung bei den unter 30-Jährigen zeigt sich hingegen im Vergleich zu 2018 eher stabil (5,56 Prozent; + 0,01 Punkte). Die Zahl der Überschuldungsfälle hat sich um 150 Personen auf 14.600 Überschuldete erhöht (+ 1,0 Prozent). In der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen sinkt die Überschuldungsquote in München weiter (9,06 Prozent; - 0,12 Punkte), auch wenn sich die Zahl der Überschuldungsfälle nur gering ändert (25.430 Fälle; + 80 Fälle; + 0,3 Prozent). Die in einer Gesamtsicht positive Entwicklung bei den jüngeren Überschuldeten korrespondiert auch mit der Entwicklung der Jugenderwerbslosenquoten in Deutschland und in der Stadt München, die sich weiter verringert haben.¹¹

Auch die Gruppe der 50- bis 59-Jährigen zeigt 2019 einen eher geringen Anstieg der Zahl Überschuldeter (23.150 Fälle; + 80 Fälle; + 0,3 Prozent). Dank deutlich zunehmender Population geht die Überschuldungsquote dieser Altersgruppe in der Stadt München von 11,08 auf 10,88 Prozent zurück (- 0,20 Punkte). Die Überschuldung in der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen nimmt hingegen zu. Hier wurden 2019 über 13.050 Überschuldungsfälle gezählt (+ 120 Fälle; + 0,9 Prozent). Die entsprechende Überschuldungsquote liegt 2019 bei 9,33 Prozent (+ 0,02 Punkte).

Alles in allem bleiben die Basistrends der letzten Jahre stabil: Junge Überschuldung geht zurück oder stagniert – die Altersüberschuldung nimmt zu. Hierbei ist zu beachten, dass das Schuldenvolumen in der Regel bei älteren überschuldeten Personen deutlich höher liegt als bei jüngeren Personen. Dies zeigen die Überschuldungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes, wie

nochmals um rund 6 Prozentpunkte (2017 / 2018: + 5 Punkte). Diese Entwicklung spiegelt sich nochmals deutlicher bei „im Nebenjob geringfügig Beschäftigter“. Hier betrug der Anstieg seit 2003 rund 632 Prozent. Vgl. hierzu Hans-Böckler-Stiftung, WSI-Policy Brief Nr. 34, Juni 2019, Trends und Verbreitung atypischer Beschäftigung, Eine Auswertung regionaler Daten. Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. N004, 09.10.2019: 2018 erstmals seit 2002 wieder mehr als 70 Prozent der Erwerbstätigen in Normalarbeitsverhältnissen. Eine Anfrage an die Bundesregierung vom Sommer letzten Jahres zeigte, dass jede zweite Rente weniger als 900 Euro beträgt. Demnach erhielten im vergangenen Jahr rund 51 Prozent der Altersrentner weniger als 900 Euro – das sind rund 9,4 Millionen Menschen. 59 Prozent der Rentner bekamen weniger als 1.000 Euro. Vgl. Manager Magazin, 26.07.2019, Altersarmut, Jede zweite Rente unter 900 Euro.

¹¹ „Junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren waren 2018 so selten erwerbslos wie noch nie im wiedervereinigten Deutschland. [...] Die Erwerbslosenquote in dieser Altersgruppe betrug in Gesamtdeutschland 6,2 Prozent. In den neuen Bundesländern lag sie bei 8,6 Prozent, im früheren Bundesgebiet bei 5,8 Prozent. Die Höchststände der Jugenderwerbslosigkeit waren im Jahr 2005 zu verzeichnen, nach einer mehrjährigen Stagnationsphase der Wirtschaft. Damals lag die Erwerbslosigkeit in Deutschland unter den 15- bis 24-Jährigen bei 15,2 Prozent.“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 301, 12.08.2019: Jugenderwerbslosigkeit in Ost und West auf niedrigstem Stand seit 25 Jahren.

auch die erstmals vorliegenden kommunalen Daten.¹² Ältere Überschuldete konnten vor dem Hintergrund meist höherer Einkommen auch häufig höhere Verbindlichkeiten eingehen und befinden sich häufig schon länger in einem Überschuldungsprozess. Jüngeren Überschuldeten gelingt es offensichtlich weiterhin schneller, einer Überschuldungsspirale (wieder) zu entkommen. Dabei hat die Überschuldung jüngerer Menschen in der Regel noch nicht die Intensität erreicht wie bei älteren Personengruppen. So liegen die Anzahl der Gläubiger und die Höhe des Schuldenvolumens deutlich niedriger als bei älteren Überschuldeten.

Jüngere entkommen schneller einer Überschuldungsspirale

Tab. 9.: Stadt München: Die Überschuldungslage der Verbraucher nach Alter 2017 bis 2019

■	unter 30	30-39	40-49	50-59	60-69	ab 70	Gesamt
Überschuldungsfälle							
2017	14.560	25.330	25.590	22.840	13.040	8.380	109.740
2018	14.450	25.350	25.030	23.070	12.930	8.640	109.480
2019	14.600	25.430	24.770	23.150	13.050	9.160	110.160
Abweichungen 2017 / 18							
absolut	- 110	+ 20	- 560	+ 230	- 110	+ 260	- 260
Prozent	- 0,8%	+ 0,1%	- 2,2%	+ 1,0%	- 0,8%	+ 3,1%	- 0,2%
Abweichungen 2018 / 19							
absolut	+ 150	+ 80	- 260	+ 80	+ 120	+ 520	+ 680
Prozent	+ 1,0%	+ 0,3%	- 1,0%	+ 0,3%	+ 0,9%	+ 6,0%	+ 0,6%
Abweichungen 2017 / 19							
absolut	+ 40	+ 100	- 820	+ 310	+ 10	+ 780	+ 420
Prozent	+ 0,3%	+ 0,4%	- 3,2%	+ 1,4%	+ 0,1%	+ 9,3%	+ 0,4%
Überschuldungsquoten							
	unter 30	30-39	40-49	50-59	60-69	ab 70	Gesamt
2017	5,52%	9,24%	11,49%	11,27%	9,34%	4,20%	8,43%
2018	5,55%	9,18%	11,46%	11,08%	9,31%	4,31%	8,41%
2019	5,56%	9,06%	11,39%	10,88%	9,33%	4,51%	8,37%
Abw. 2017 / 2018	+ 0,03	- 0,06	- 0,03	- 0,19	- 0,03	+ 0,12	- 0,02
Abw. 2018 / 2019	+ 0,01	- 0,12	- 0,07	- 0,20	+ 0,02	+ 0,19	- 0,04
Abw. 2017 / 2019	+ 0,04	- 0,18	- 0,10	- 0,39	- 0,01	+ 0,31	- 0,06

¹² Die Spannweite der Schuldenvolumina reichte nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in der letzten Überschuldungsstatistik für das Jahr 2018 von Ende Mai 2019 von rund 47.400 Euro je erfasstem Überschuldungsfall bei den 65- bis 70-Jährigen (- 2.380 Euro) bis hin zu rund 8.200 Euro bei den unter 25-Jährigen (- 860 Euro). Die durchschnittliche Schuldenhöhe je Überschuldungsfall ist demnach weiter gesunken. Hinweis: Die genannten Daten basieren auf einer Hoch- und Umrechnung und können in dieser Form nur als Trendindikator interpretiert werden. Der Grund: Die Altersgruppenzuordnungen sind nicht identisch und um rund 5 Jahre versetzt (Beispiel: Creditreform: unter 30 Jahre / Destatis: unter 25 Jahre).

**Altersüberschuldung und
Altersarmut gehen
oft Hand in Hand**

Die bundesweiten Analysen bestätigen bereits seit einigen Jahren den Doppeltrend zur Altersarmut und Altersüberschuldung. Altersarmut ist eine Folge verschiedener Entwicklungen und auch vor dem Hintergrund der Rentenreformen der vergangenen zwanzig Jahre einzuordnen. Aber immer mehr ältere Menschen sind auf zusätzliche Geldeinnahmen angewiesen, um den gewohnten Lebensstandard für Wohnung und Konsum halten zu können.¹³

Tab. 10.: Stadt München: Stärkste Veränderungen der Überschuldungsquoten „60 bis 69 Jahre“ sowie „über 70 Jahre“ im Zweijahresvergleich 2017 / 2019

■ Stärkste Veränderungen der Überschuldungsquoten „60 bis 69 Jahre“

Die stärksten Rückgänge			Die stärksten Anstiege		
Stadtteil	Quote 2019	Abw. zu 2017/19	Stadtteil	Quote 2019	Abw. 2017/19
Südgiesing	5,07%	- 2,44	Am Riesenfeld	10,62%	+ 1,05
Daglfing	4,08%	- 1,67	Ramersdorf	14,54%	+ 1,22
Isarvorstadt	10,42%	- 1,13	Au	10,56%	+ 1,50
Maxvorstadt	12,10%	- 0,93	Trudering-Riem (Nord)	13,53%	+ 1,93
Giesing-Untergiesing	11,23%	- 0,87	Altstadt	24,81%	+ 2,35

■ Stärkste Veränderungen der Überschuldungsquoten „über 70 Jahre“

Die stärksten Rückgänge			Die stärksten Anstiege		
Stadtteil	Quote 2019	Abw. zu 2017/19	Stadtteil	Quote 2019	Abw. 2017/19
Thalkirchen	3,75%	- 0,54	Freimann	4,05%	+ 0,80
Südgiesing	3,51%	- 0,48	Isarvorstadt	8,60%	+ 0,89
Oberföhring	3,80%	- 0,47	Altstadt	13,40%	+ 1,44
Obergiesing-Fasangarten	5,15%	- 0,23	Ludwigsvorstadt	11,26%	+ 1,68
Solln	2,41%	- 0,23	Trudering-Riem (Nord)	7,45%	+ 2,10

**In drei von vier Münchner
Stadtteilen hat sich die
Überschuldungslage bei
den über 70-Jährigen verschärft**

Projiziert man zudem den Ergebnistrend der Überschuldungsentwicklung nach Alter für die Jahre 2017 bis 2019 auf die 47 Stadtteile, zeigt sich zunächst, dass sich die Überschuldung in zwei von drei Stadtvierteln (31 = 66 Prozent) verbessert hat. In 16 Stadtteilen haben sich die Überschuldungsquoten binnen zwei Jahren erhöht (34 Prozent). Zudem hat sich in drei von vier Stadtteilen die Überschuldungslage bei älteren Verbrauchern verschärft (über 70 Jahre, 35 Stadtteile = 74 Prozent). Und nur in 12 Stadtteilen haben sich die Überschuldungsquoten bei der ältesten Überschuldungsgruppe verrin-

¹³ So zeigte eine aktuelle Analyse der „Erwerbstätigkeit nach dem Übergang in Altersrente“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, dass ein bedeutender Teil der befragten Personen neben „sozialen Motiven“ auch finanzielle Gründe für die Erwerbsarbeit im Alter anführte. Sieben von zehn befragten Frauen gaben an (70 Prozent), das „Geld zu brauchen“ – bei den Männern waren dies 53 Prozent, die angaben, auf einen Hinzuverdienst zur Altersrente angewiesen zu sein. Vgl. IAB-Kurzbericht (24/2018): Erwerbstätigkeit nach dem Übergang in Altersrente Soziale Motive überwiegen, aber auch Geld ist wichtig.

gert (26 Prozent). Die stärksten Anstiege der Überschuldungsquoten sind bei den älteren Überschuldungsgruppen im Zweijahresvergleich in den Stadtteilen Trudering-Riem (Nord) und Altstadt zu finden. Hier liegen die Anstiege der Überschuldungsquoten bei den über 60-Jährigen zwischen 1,5 und 2,5 Prozentpunkten. Hier von betroffen sind aber auch die Stadtteile Au und Ludwigsvorstadt (s. Tabelle 10).

Generell zeigt sich, dass die Gruppe der eher „jungen“ Überschuldeten (Alter: 18 bis 39 Jahre) sowie die „Mittelalten“ (Alter: 40 bis 59 Jahre) leichte bis mittlere Rückgänge der Überschuldungsquoten aufweisen. Die Gruppe der „älteren“ Überschuldeten (Alter: 60 Jahre und älter) weist merkbare Anstiege der Überschuldungsquoten auf. Dies ist umso problematischer, da es älteren Personen schwerer fällt, einer Überschuldungsspirale zu entkommen, da die Einkommenserwartungen mit zunehmendem Alter eher zurückgehen dürften. Auch die Überschuldungsstatistik des Statistischen Bundesamtes zeigt, dass der Anteil älterer Menschen, die in deutschen Schuldnerberatungsstellen Rat suchen, seit 2014 zugenommen hat.¹⁴ Der Anteil älterer überschuldeter Personen liegt zudem in den Schuldnerberatungsstellen der Stadt München (Sozialreferat) nach ersten Trendauswertungen und -vergleichen in München nochmals höher als im Bundeschnitt. Es ist daher geplant, künftig die lokal erhobenen Daten zur

Älteren Personen fällt es schwerer, einer Überschuldungsspirale zu entkommen

Der Anteil älterer überschuldeter Personen liegt in München nochmals höher als im Bund

¹⁴ „Die Überschuldungsstatistik basiert auf dem am 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Überschuldungsstatistikgesetz. Durchgeführt wird die Statistik jährlich als freiwillige Erhebung bei den Schuldnerberatungsstellen. Es werden nur Daten von Personen von den Schuldnerberatungsstellen übermittelt und somit in den Ergebnissen dargestellt, die ihre Zustimmung zur Teilnahme an der Überschuldungsstatistik gegeben haben. In Deutschland gibt es rund 1.450 Schuldnerberatungsstellen, die unter der Trägerschaft der Verbraucher- und Wohlfahrtsverbände oder der Kommunen stehen bzw. Mitglied in einem der Verbände sind. Für das Berichtsjahr 2018 haben 559 Beratungsstellen teilgenommen und die Angaben von knapp 136.000 Personen bereitgestellt. [...] Es nehmen nicht alle Beratungsstellen in Deutschland an der Erhebung teil und die Beteiligung fällt regional sehr unterschiedlich aus. Dies schränkt die Repräsentativität der Ergebnisse der Überschuldungsstatistik ein. Da einerseits viele Personen die Dienste von Schuldnerberatungsstellen nicht in Anspruch nehmen, obwohl sie überschuldet sind, und andererseits nicht alle Beratungsfälle zwangsläufig überschuldet sein müssen, kann die Statistik keinen Beitrag zur Gesamtzahl der überschuldeten Personen oder Haushalte leisten. Außerdem gibt es neben den in der Überschuldungsstatistik erfassten Schuldnerberatungsstellen auch andere Einrichtungen oder Dienstleister, die Beratungen durchführen sowie Bescheinigungen für das Scheitern außergerichtlicher Einigungsversuche ausstellen und danach das Insolvenzverfahren begleiten können. Hierzu zählen beispielsweise Sozialämter sowie Rechtsanwälte oder Steuer- und Wirtschaftsberater.“ Quelle für Hauptüberschuldungsauslöser: Statistisches Bundesamt, Statistik zur Überschuldung privater Personen 2009 bis 2019 (letzte Auswertung: 2018: 28.05.2019).

Überschuldungsstatistik stärker als bislang in die Überschuldungsberichtserstattung des SchuldnerAtlas München einzubinden.

Armut und Überschuldung sind Tabuthemen und meist „schambeladen“

In München liegt die Zahl der Wohngeldempfänger unter einem halben Prozent

Dabei sind die Themen Armut und Überschuldung Tabuthemen und meist „schambeladen“. Nach Angaben einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) gibt es in Deutschland insgesamt mehr als eine Million Senioren, die Anspruch auf staatliche Unterstützung haben. Nach offiziellen Statistiken beziehen aber nur 566.000 Senioren die sogenannte Grundsicherung im Alter. Zudem hätten rund eine Million Haushalte in Deutschland Anspruch auf Wohngeld, machen diesen Anspruch aber nicht geltend. Dabei gilt Wohngeld als ein „gutes Mittel gegen die Verarmung von Mietern“. Allerdings beziehen in Großstädten wie Berlin, Köln oder Düsseldorf nie mehr als ein bis eineinhalb Prozent der Haushalte tatsächlich Wohngeld. In München liegt die Zahl der Wohngeldempfänger sogar unter einem halben Prozent.¹⁵

1.6 2019: Stärkerer Anstieg in den „Gesellschaftlichen Leitmilieus“ und in der Mittelschicht

2019 keine gravierenden Änderungen, aber: kein Milieus zeigt einen Rückgang der Überschuldungsfälle

Der SchuldnerAtlas München setzt seit 2017 auch die Instrumente der Milieuforschung ein, um die Überschuldungslage der Münchener Verbraucher besser einordnen zu können. Die Veränderungen fallen wie im Gesamt- resp. Kurzeittrend nicht gravierend aus. Folgende Ergebnisse zeigen sich in der diesjährigen Auswertung: 2019 zeigt keins der zehn Milieus einen Rückgang der Überschuldungsfälle. Sieben Milieus weisen einen Anstieg, drei Milieus keine Veränderung der Überschuldungsfälle. Den stärksten Anstieg verzeichnen wiederum die so genannten „Milieus der Mitte“ (Bürgerliche Mitte, Adaptiv-Pragmatische, Sozialökologische: + 300 Fälle), vor den „Milieus der unteren Mitte / Unterschicht“ (Traditionelle, Prekäre, Hedonisten: + 200 Fälle) und den „gesellschaftlichen Leitmilieus“ (Konservativ-Etablierte, Liberal-Intellektuelle, Performer, Expeditiv: + 100 Fälle). Die entsprechenden Überschuldungsquoten verändern sich ebenfalls nur leicht und gehen, nicht zuletzt wegen des Bevölkerungsanstiegs, zurück.

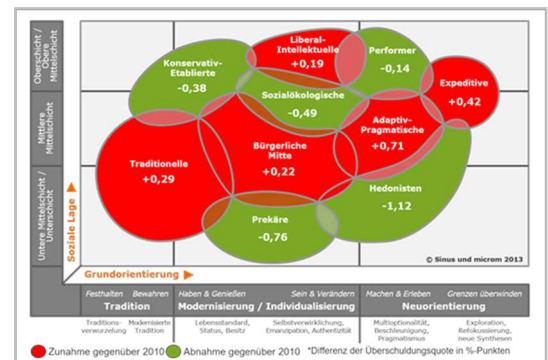
¹⁵ Vgl. DIW Berlin, Wochenbericht Nr. 26/2019, Die Angst vor Stigmatisierung hindert Menschen daran, Transferleistungen in Anspruch zu nehmen, S. 455-461 sowie „Es geht den Menschen darum, was andere Leute über sie denken“ (Interview), S. 462. Zudem: SPIEGEL ONLINE, 26.10.2019, Mietenwahnsinn, Steht Ihnen Wohngeld zu, ohne dass Sie es wissen?

Der Langzeittrend bleibt folglich stabil: Die Zahl der Überschuldungsfälle hat in den letzten Jahren in München in den „gesellschaftlichen Leitmilieus“ deutlicher zugenommen als in den „Milieus der Mitte“ und in den „Milieus der Unteren Mitte / Unterschicht“. Die Überschuldungsquoten bleiben in den unteren sozialen Schichten überdurchschnittlich, allerdings im Zehnjahresvergleich (2010 bis 2019) nahezu stabil (2019: 12,59 Prozent; Veränderung 2010 / 19: + 0,01 Punkte). In den „gesellschaftlichen Leitmilieus“ (6,26 Prozent; 2010 / 19: + 0,29 Punkte) und in den „Milieus der Mitte“ (7,79 Prozent; + 0,19 Prozent) nimmt die Überschuldungsquote merklich zu.

Zwischen 2010 und 2019 hat die Zahl der Überschuldungsfälle in der Stadt München um insgesamt 16.200 Personen zugenommen, über 10.000 alleine zwischen 2015 und 2019. Rund 46 Prozent dieser neuen Überschuldungsfälle sind den gesellschaftlichen Leitmilieus“ (+ 7.400 Fälle) zuzuordnen, 31 Prozent stammen aus den „Milieus der Mitte“ (+ 5.100 Fälle) und nur rund 22 Prozent den „Milieus der Unteren Mitte / Unterschicht“ (+ 3.600 Fälle). Den insgesamt größten Zuwachs verzeichnen in diesem Zeitfenster die so genannten „Expeditiven“ (16.700 Fälle; 2010 / 19: + 6.100 Fälle; + 38 Prozent), die auch eine hohe Überschuldungsaffinität aufweisen. Dieses eher junge Milieu weist, vereinfacht formuliert, eine hohe Kreditnutzung, einen Hang zur „Konsum-Spontanität“ und eine allgemeine Risikobereitschaft, auch in Sachen Kreditnutzung, auf. Die Expeditiven sind den oberen Milieus zuzuordnen, die sich in der Metropole München trotz vorhandener finanzieller Mittel und hohem sozialem und beruflichem Status zunehmend überschulden. Eine ähnliche Grundeinstellung und Überschuldungsentwicklung zeigt das ebenfalls junge Milieu der Hedonisten (28.100 Fälle; 2010 / 19: + 5.400 Fälle; + 33 Prozent), allerdings vor dem Hintergrund deutlich niedriger Einkommen und Vermögen.¹⁶

¹⁶ Die unterschiedliche Überschuldungsaffinität resp. -gefährdung der verschiedenen Milieus zeigen auch Teilauswertungen entsprechender umfragebasierter Studien, die zu Grunde liegende Werthaltungen und Verhaltensweisen der Verbraucher offenlegen. Diese können zumindest teilweise erklären, welchen subjektiven Einstellungen Überschuldung begünstigen, möglicherweise forcieren. Hiervon ausgenommen sind externe Überschuldungsauslöser, die wie unverschuldet eingetretene Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Trennung Überschuldungsprozesse lostreten können. So sind demnach die „Hedonisten“ und die „Expeditiven“ – und mit Abstand die „Performer“ – die Milieus mit der höchsten Überschuldungsaffinität. Hierbei spielen Risikobereitschaft, die Nutzung von Krediten und die Spontaneität und Impulsivität bei Konsumententscheidungen wichtige Rollen. Vor dem Hintergrund der eigenen vorhanden finanziellen Mittel in Form von Einkommen und Vermögen führen diese Verhaltensweisen und

Stadt München nach Sinus-Geo-Milieus®: Differenz der Überschuldungsquote pro Milieu in Prozentpunkten 2010 / 2019



Stabiler Trend der letzten Jahre: „Oben“ und in der Mitte nimmt die Überschuldungsquote merklich zu – „unten“ ist sie nahezu unverändert

2010 / 19: Expeditive und Hedonisten weisen die stärksten Anstiege auf

**Tab. 11.: Überschuldung nach Sinus-Geo-Milieus® in der Landeshauptstadt München:
Die Veränderungen 2010 bis 2019**

■ Sinus-Geo-Milieus® / Lebenswelt-Segmenten	Entwicklung Überschuldungsquoten			Entwicklung Überschuldete Personen			Anteil an Veränderung Überschuldete Personen		
	2010/14	2015/19	2010/19	2010/14	2015/19	2010/19	2010/14	2015/19	2010/19
Gesellschaftliche Leitmilieus	- 0,03	+ 0,29	+ 0,25	+ 400	+ 3.400	+ 7.400	40%	+ 34%	+ 46%
Konservativ-Etablierte	- 0,40	+ 0,03	- 0,38	- 600	+ 400	- 300	- 60%	+ 4%	- 2%
Liberal-Intellektuelle	+ 0,02	+ 0,17	+ 0,19	+ 100	+ 900	+ 1.400	10%	+ 9%	+ 9%
Performer	- 0,37	+ 0,23	- 0,14	- 1.000	± 0	+ 300	- 100%	± 0%	+ 2%
Expeditive	- 0,25	+ 0,68	+ 0,42	+ 1.800	+ 2.200	+ 6.100	180%	+ 22%	+ 38%
Milieus der Mitte	+ 0,19	± 0,00	+ 0,19	+ 200	+ 4.600	+ 5.100	20%	+ 46%	+ 31%
Bürgerliche Mitte	+ 0,31	- 0,09	+ 0,22	+ 200	+ 1.200	+ 1.200	20%	+ 12%	+ 7%
Adaptiv-Pragmatische	+ 0,45	0,27	+ 0,71	- 200	+ 2.900	+ 3.300	- 20%	+ 29%	+ 20%
Sozialökologische	- 0,27	- 0,23	- 0,49	+ 200	+ 500	+ 600	20%	+ 5%	+ 4%
Milieus der unteren Mitte / Unterschicht	+ 0,44	- 0,43	+ 0,01	+ 400	+ 2.000	+ 3.600	40%	+ 20%	+ 22%
Traditionelle	+ 0,61	- 0,31	+ 0,29	- 1.400	- 400	- 1.600	- 140%	- 4%	- 10%
Prekäre	- 0,25	- 0,51	- 0,76	- 100	+ 100	- 200	- 10%	+ 1%	- 1%
Hedonisten	- 0,34	- 0,78	- 1,12	+ 1.900	+ 2.300	+ 5.400	190%	+ 23%	+ 33%
Stadt München	+ 0,03	+ 0,04	+ 0,06	+ 1.000	+ 10.100	+ 16.200	100%		

**„Gesellschaftliche Leitmilieus“
zeigen überdurchschnittlich viele
weiche Negativmerkmale –
die „Milieus der unteren Mitte /
Unterschicht“ überdurchschnittlich
viele harte Negativmerkmale**

Zudem zeigt die Analyse der Überschuldungsintensität mit Hilfe der Sinus-Geo-Milieus®, dass die „gesellschaftlichen Leitmilieus“ überdurchschnittlich viele weiche Negativmerkmale aufweisen, während die „Milieus der unteren Mitte / Unterschicht“ überdurchschnittlich viele harte Negativmerkmale aufweisen. Die oberen sozialen Schichten geraten offensichtlich nicht so schnell in die harte Überschuldung, da sie in der Regel über größere (finanzielle wie soziale) Ressourcen verfügen, um sich aus einer (weichen) Überschuldungslage befreien zu können. Oder sie überschreiten erst in der Summe verschiedenster Schulden und sonstiger Verbindlichkeiten die Grenze zur harten Überschuldung. Die unteren sozialen Milieus geraten offensichtlich auch wegen fehlender finanzieller Mittel schneller in eine harte Überschuldung und können sich nur durch eine Verbesserung der finanziellen Einnahmen oder durch strikte Ausgabenvorsicht und Konsumverzicht wieder von ihren (eher geringeren) Verbindlichkeiten befreien.

Prädispositionen zu überdurchschnittlicher Überschuldungsbetroffenheit, wie bei den Hedonisten.

2 Die Rahmenbedingungen mit „Licht und Schatten“

2.1 Die Konjunktur zwischen Ab- und Aufschwung

Das letzte Jahr war in vielen Bereichen der bundesdeutschen Wirtschaft von einer konjunkturellen Abkühlung geprägt. Die Konjunktur changierte zwischen Ab- und Aufschwung und befand sich kurzzeitig im „Rezessionsmodus“. Im Oktober 2019 meldete der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) in seiner Herbst-Konjunkturanalyse: „Bayerische Wirtschaft im Abwärtssog“. Der BIHK-Konjunkturindex zeigte den stärksten Rückgang seit 2011. Das bundesdeutsche Bruttoinlandsprodukt ist 2019 nur um 0,6 Prozent gestiegen, nachdem es 2017 um 2,5 Prozent und 2018 um 1,5 Prozent merklich stärker zugelegt hatte.¹⁷ Eine so genannte technische Rezession mit zwei Rückgängen in Folge konnte nach einem Rückgang im zweiten Quartal 2019 (- 0,1 Prozent) vermieden werden. Dennoch blieben die konjunkturellen Rahmenbedingungen für die meisten Verbraucher in ganz Deutschland, aber auch in Bayern und in der Landeshauptstadt München weitgehend stabil und trotz temporärer Abkühlung positiv. Die Arbeitslosenquote blieb in München im Jahresverlauf mit 3,5 Prozent niedrig (Dezember 2019: 3,4 Prozent). Die Zahl der Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen ging 2019 in München deutlich zurück.¹⁸

Die folgende tabellarische Auflistung zeigt zunächst stichpunktartig wichtige Trends und Entwicklungen, die positiven, aber auch negativen Einfluss auf die Überschuldungsentwicklung in der Stadt München, aber auch in ganz Deutschland, genommen haben. Leider liegen (noch) nicht für alle Bereiche die spezifischen (lo-

Konjunkturelle Rahmenbedingungen zeigten sich trotz Eintrübung auch 2019 positiv

Arbeitslosenquote in München 2019: 3,5 Prozent

Positiv- / Negativ-Trends

¹⁷ Vgl. u.a. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 018, 15.01.2020: Wirtschaft ist im Jahr 2019 um 0,6 Prozent gewachsen.

¹⁸ Der Arbeitsmarkt in der Landeshauptstadt München blieb auch 2019 für die Überschuldungsentwicklung von hoher Bedeutung: Er blieb im Jahresverlauf deutlich positiv und stabiler als zu erwarten war. Die Arbeitslosenquote in München blieb im Jahresverlauf mit 3,5 Prozent niedrig (Dezember 2019: 3,4 Prozent). Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresverlauf von 35.441 (1.Quartal 2019) auf 29.661 im 4. Quartal 2019. Das waren rund 6 Prozent weniger als Gesamtjahr 2018 (- 1.900 Personen). Zum Vergleich: Im Gesamtjahr 2014 lag die Zahl der Arbeitslosen in München noch bei 40.730 Fällen, also rund 10.000 Personen über dem Stand Ende 2019. Zudem hat sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen binnen Jahresfrist von 7.331 (1. Quartal 2019) auf etwa 6.510 Personen (4. Quartal 2019). Das waren rund 16 Prozent weniger als Gesamtjahr 2018 (- 1.300 Personen). Dennoch mehren sich die Zeichen, dass sich die Arbeitsmarktlage in den nächsten Monaten verschlechtern wird. Vgl. auch Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Dezember 2019, Spuren der konjunkturellen Schwäche erkennbar.

kalen) Vergleichswerte für die Stadt München vor. Weitere Detailauswertungen für die Bundestrends können dem SchuldnerAtlas Deutschland 2019 entnommen werden.

Tab. 12.: Synopse: Positive und negative Trends für die Überschuldungsentwicklung 2019

Für die Überschuldungsentwicklung eher ...

... positive Trends	... negative Trends
Konjunktur / Wirtschaft: Besser als erwartet und noch deutlich im Plus!¹⁹	
Konjunkturelle Entwicklung besser als „Konjunkturklima“: stabiler Binnenkonsum / Bauwirtschaft	Konjunkturelle Abkühlung – Rezessive Tendenzen
Weiterhin: Boom im Onlinehandel	Niedrige Zinsen auf Sparkonten / Rückgang der Sparquote
Arbeitsmarkt / Beschäftigung: Stabil und robust, Negativwirkungen kommen erst mit zeitlicher Verzögerung!	
Weiterhin stabiler Arbeitsmarkt	Zunahme der Arbeitsplatzunsicherheit (z.B. Jobabbau bei Autozulieferern)
Rückgang von Langzeitarbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	Niedriglohn trotz Vollzeitjob (besonders im Osten Deutschlands)
Rückgang von Personen mit sozialer Mindestsicherung sowie von atypischer Beschäftigung (Prekäre Beschäftigung)	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen / seit 2005 Besteuerung von Renten
Einkommen / Konsum: Gute Einkommenslage – Verdienste legen zu – Konsum trotz Krise!²⁰	
stabile Einkommen, zunehmende Tarifverdienste	Privater Konsum als Hauptstütze der Konjunktur (positives Konsumklima)
nur leichte Zunahme der Verbraucherpreise / Energiepreise (geringe Inflation)	Tendenz zu „Krisen-Konsum“: Lieber jetzt konsumieren, als vielleicht später nicht mehr! Anstieg von Konsumenten- und Ratenkrediten
Sonstige Trends: Armutsgefährdung und Einkommensungleichheit gehen Hand in Hand	
Leichter Rückgang der Armutsgefährdung...	..., aber lokal gemessene Armutsgefährdung eher hoch („Schamfaktor Armut“)
Beendigung von Verbraucherinsolvenzen / Rückgang der Verbraucherinsolvenzen (weniger neue Fälle)	steigende Miet- und Immobilienpreise
	Wachsende Ungleichheit von Einkommen und Vermögen

Auch andere Überschuldungsindikatoren zeigten 2019 erstmals seit Jahren leichte, zum Teil auch nur kurzfristige, Positiventwicklungen, die allerdings die negativen

¹⁹ Bereits Ende 2018 zeigten sich erste konjunkturelle „Bremsspuren“, die sich im Jahresverlauf immer stärker auswirkten und die Konjunkturstimung in der deutschen Wirtschaft eintrübten. Im Jahresverlauf 2019 sank der ifo Geschäftsklimaindex achtmal, zwischen März und Juli alleine fünfmal in Folge. Die Gründe für die Stimmungseintrübung waren vielfältig und reichen vom Handelskonflikt zwischen den USA, China und der EU, über die „never ending story“ des Brexit, bis hin zu den kriegerischen Auseinandersetzungen in Syrien, in Jenem und dem Iran. Zum Ende des Jahres verbesserte sich das Geschäftsklima wieder leicht. Ende Januar trübte sich die Konjunkturstimung bereits wieder. Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Dezember 2019: ifo Geschäftsklima steigt zum Jahresende sowie ifo Geschäftsklima Deutschland, Januar 2020: ifo Geschäftsklima sinkt.

²⁰ Im Jahr 2018 wurde mit einem Plus von 2,9 Prozent der „stärkste Anstieg der Tarifverdienste seit 2014“ gemessen – im zweiten Quartal 2019 betrug die Zunahme sogar 3,8 Prozent, nach 2,6 Prozent im 1. Quartal 2019. Zudem hat sich der temporäre Anstieg der Verbraucherpreise seit Ende 2016 abgeschwächt. Vgl. beispielsweise: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 076, 01.03.2019: 2018: Tarifverdienste 2018: + 2,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr / Stärkster Anstieg der Tarifverdienste seit 2014. – Zudem Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 399, 11.10.2019: Verbraucherpreise September 2019: + 1,2 Prozent gegenüber September 2018 / Preise für Mineralölprodukte dämpfen die Inflationsrate.

Langzeitwirkungen nicht aufheben können. So ist der Anteil so genannter atypischer resp. prekärer Beschäftigungsverhältnisse im letzten Jahr erstmals seit 2015 wieder leicht zurückgegangen (7,75 Millionen; - 1,2 Prozent), wobei Deutschland weiterhin einen der größten Niedriglohnsektoren in Europa aufweist²¹. Diese Beschäftigungsverhältnisse werden zunehmend von älteren Menschen eingegangen, da sie ihren Lebensstandard entweder erhöhen oder sichern wollen – oft, weil die Rente nicht ausreicht.²² Zudem ist auch die Zahl der Menschen in Deutschland, die Leistungen der sozialen Mindestsicherung empfangen, zum dritten Mal in Folge zurückgegangen – weiterhin bleiben rund 7,2 Millionen im sozialen Sicherungsnetz.

Leichter Rückgang von prekären Beschäftigungsverhältnissen

Die Überschuldungsentwicklung zeigt die „Spreizung“ der ökonomischen Lage von vielen Menschen in München und das Auseinanderdriften von Arm und Reich.²³ Zudem entfaltet sich die zunehmende Gefahr von Altersüberschuldung, Altersarmut und zunehmender Armutgefährdung, die sich gegenseitig verstärken können. So ist alleine die Zahl der Menschen, die in München von Armut betroffen sind, laut Münchener Armutsbericht 2017 von 200.000 Personen im Jahr 2011 auf 269.000 Personen im Jahr 2018 gestiegen. Die Münchner Armutsschwelle lag 2016 bei 1.350 Euro für einen Einpersonenhaushalt (2011: 1.000 Euro). So hat die Stadt München im Vergleich zu 15 anderen deutschen Großstädten zwar die niedrigste Hartz-IV-Quote –

Zunahme der Einkommens- und Vermögensungleichheit

**München 2016:
269.000 „arme“ Menschen**

²¹ Vgl. auch DIW Berlin, Wochenbericht Nr. 14/2019, Der Niedriglohnsektor in Deutschland ist größer als bislang angenommen, S. 249-257.

²² So zeigte eine Anfrage an die Bundesregierung, dass jede zweite Rente weniger als 900 Euro beträgt. Demnach erhielten im vergangenen Jahr rund 51 Prozent der Altersrentner weniger als 900 Euro – das sind rund 9,4 Millionen Menschen. 59 Prozent der Rentner bekamen weniger als 1.000 Euro. Die Daten beziehen sich auf die Rentenzahlbeträge, also den Betrag der Rente nach Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen und vor Abzug von Steuern. Diese Beträge der gesetzlichen Renten liegen demnach „unterhalb der Armutsschwelle“. Viele Rentner kämen nur deshalb über die Runden, weil sie sich gezwungenermaßen zur Rente etwas hinzuverdienen. Vgl. Manager Magazin, 26.07.2019, Altersarmut, Jede zweite Rente unter 900 Euro.

²³ Der WSI-Verteilungsbericht vom Oktober 2019 zeigte, dass sich „die Schere bei den verfügbaren Einkommen in Deutschland weiter geöffnet [hat], die Einkommensungleichheit befindet sich trotz der über Jahre guten wirtschaftlichen Entwicklung auf einem historischen Höchststand“. Dies zeigen die Berechnungen des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung zur Einkommensverteilung. So lag der so genannte „Gini-Koeffizient“, das gängigste Maß zur Bestimmung von Einkommensungleichheit, Ende 2016 sogar um zwei Prozent höher als 2005 – dem Jahr, das unter Forschern nach einem drastischen Anstieg der Einkommensspreizung seit Ende der 1990er Jahre als besonders „ungleich“ gilt. Die vergleichende, schematische Gegenüberstellung von Indikatoren der Einkommensungleichheits- sowie der Überschuldungsforschung belegen auch aus dieser Perspektive, dass Überschuldung kein reines Armutproblem ist – im Gegenteil. Überschuldung ist letztlich ein Problem fast aller Schichten und Milieus in der bundesdeutschen Gesellschaft. Vgl. besonders Hans-Böckler-Stiftung (11-2018), WSI Verteilungsbericht 2018, WSI Report, Nr. 43, Dauerhafte Armut und verfestigter Reichtum.

Regionale Armutsgefährdungsquote 2018: 18,7 Prozent

**Dauerthema:
Hohe Wohn- und Mietkosten**

Verteuerung von Lebenshaltungskosten verringert finanzielle Spielräume

**2011 / 2018
Wohnungsmieten: + 68 Prozent
Kaufpreise für Wohnungen und Häuser: + 98 Prozent**

Wohnkosten als „mittelbare“ oder „sekundäre“ Überschuldungsauslöser

andererseits liegt die so genannte regionale Armutsgefährdungsquote nach neueren Berechnungen bei rund 18,7 Prozent (2018, gemessen am „Median der Großstadt“). 2017 betrug dieser Wert noch 18,2 Prozent. Dies würde bedeuten, dass 2018 rund 275.000 Münchener Bürger als armutsgefährdet zu bezeichnen sind.²⁴ Zudem haben über 110.000 Menschen massive Zahlungsprobleme, wie die vorliegenden Daten zeigen. Seit 2014 hat die Zahl überschuldeter Menschen um rund 16 Prozent zugenommen (+ 15.200 Fälle). In den fünf Jahren zuvor (2009 bis 2013) betrug der Anstieg nur 3,3 Prozent (+ 3.000 Fälle).

Schlussendlich ist davon auszugehen, dass auch die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltungskosten im Allgemeinen und der Mobilitätskosten im Speziellen dazu geführt hat, dass sich die finanziellen Spielräume der Verbraucher in der Landeshauptstadt München verkleinert haben. Dies gilt insbesondere aber für die Entwicklung der Wohn- und Mietkosten, die in der Metropole München in den letzten Jahren besonders stark gestiegen sind. Laut letzten verfügbaren Trendauswertungen des Internetportals Immowelt hat sich der Preisanstieg von Mietwohnungen und Immobilien noch nicht drastisch verringert. Binnen acht Jahren sind die Wohnungsmieten je Quadratmeter im Schnitt um 68 Prozent und die Kaufpreise für Wohnungen und Häuser (+ 98 Prozent) im hohen zweistelligen Bereich angestiegen.

Steigende Wohnkosten, auch verstärkt durch den Trend zur Vermietung von möblierten Wohnungen und durch steigende Wohnnebenkosten („zweite Miete“) sind immer mehr zum mittelbaren oder sekundären Überschuldungsauslöser geworden. Demnach erhöhte sich in den vergangenen sieben Jahren der Anteil von möbliert angebotenen Wohnungen in München von 31 auf rund 48 Prozent.²⁵ Zudem entfaltet sich die skizzierte,

²⁴ In den Darstellungen des Statistischen Bundesamtes werden drei Armutsgefährdungsquoten unterschieden bzw. berücksichtigt: Bundesmedian, Landesmedian und „Median der Großstadt“. Vgl. zur regionalen Armutsgefährdung, Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 282, 25.07.2019: Armutsgefährdung 2018 in Bayern am geringsten, in Bremen am höchsten. Armutsgefährdungsquote wird berechnet als Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

²⁵ Dabei steigt auch der Anteil und die damit verbundenen Mietkosten von möblierten Wohnungen in Großstädten. Ihr Anteil ist in den sogenannten Top-7-Städten (Hamburg, Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Stuttgart, München und Berlin) zwischen 2012 bis 2019 zum Teil drastisch gestiegen. Demnach erhöhte sich in

durch hohe Wohnkosten induzierte Überschuldungsdynamik trotz tendenziell zurückgehenden Immobilien- und Mietpreisen erst zeitverzögert und mittelfristig. Die „Mietbelastungsquoten“ steigen nicht nur in großen Städten weiter. Zudem fehlen Sozialwohnungen, da die Nachfrage (deutlich) größer als das Angebot ist.²⁶ Besonders ältere Menschen leiden unter hohen Mietbelastungs- und Energiepreisbelastungsquoten. In Folge besteht die Gefahr von Wohnungslosigkeit. Dabei leiden arme Menschen unter einem erhöhten Überschuldungsrisiko, Überschuldete unter einem erhöhten Verarmungsrisiko – beides kann aus den aktuellen Überschuldungsdaten für ältere Überschuldete auch in der Stadt München abgeleitet werden.²⁷

München: Der Anteil möbliert angebotener Wohnungen erhöht sich von 31 auf 48 Prozent

Nachfrage nach Sozialwohnungen ist größer als das Angebot

2.2 Überschuldungsauslöser: Arbeitslosigkeit auch 2019 auf Rekordtief – Konsum auf Rekordhoch

Überschuldung ist in den meisten Fällen nicht das Ergebnis einzelner Ursachen oder Auslöser. So kann zum Beispiel aus der Korrelation „Überschuldung – Arbeitslosigkeit“ oder „Überschuldung – Krankheit“ nicht immer trennscharf zwischen Ursache und Wirkung unterschieden werden. Überschuldung kann sowohl Ursache als auch Folge von Arbeitslosigkeit oder Krankheit (oder geringer Bildung) sein. Die Überschuldungsgründe sind meist vielfältig und vor dem Hintergrund meist zeitversetzter Wirkungsketten einzuordnen. Dies zeigen auch die Analysen der Hauptauslöser für Überschuldungsprozesse, die seit 2008 kontinuierlich vom Statistischen Bundesamt erhoben werden.

Überschuldungsauslöser spiegeln Megatrends wider

den vergangenen sieben Jahren der Anteil der möbliert angebotenen Wohnungen zum Beispiel in München von 31,0 auf 47,8 Prozent, in Berlin von 13,7 auf 35,9 und in Stuttgart von 24,2 auf 48,6 Prozent. Der Quadratmeterpreis für eine Standard-Mietwohnung in München lag bei der Neuvermietung im vergangenen Jahr bei 17,83 Euro (Median). Deutlich teurer sind die möblierten und / oder zeitlich befristeten Wohnungen mit rund 27,27 Euro pro Quadratmeter. Der Grund: Vermieter erzielen bei einer Neuvermietung höhere Mieten. Vgl. Süddeutsche Zeitung, 27.01.2020, Mietwohnungen: 24 Quadratmeter für 1.150 Euro.

²⁶ Nach Angaben der Münchener Sozialreferentin Dorothee Schiwy gibt es derzeit in München 15.000 Sozialwohnungsberechtigte, davon 11.000 in der höchsten Dringlichkeitsstufe. Jährlich können aber nur 3.000 Wohnungen vergeben werden, eine Lücke, die nicht einfach zu schließen sei. Dabei fallen die Sozialbindungen weg und Neubauten werden nicht mehr in der Masse wie in den Sechzigerjahren errichtet. Vgl. Süddeutsche Zeitung, 30.12.2019, Sozialpolitik: Münchens Probleme mit Hartz IV.

²⁷ Zudem ist noch ungeklärt, wie sich die zunehmenden Kosten für Umwelt- und Klimaschutz, die eo ipso auch zu steigenden Energie- und Mobilitätskosten führen werden, auf die Einkommenslage der Verbraucher in Deutschland und auf ihr Armuts- und Überschuldungsrisiko auswirken werden.

Tab. 13.: Die Veränderung der Hauptüberschuldungsauslöser („big six“) 2008 / 2019 und eine Projektion der Überschuldungsfälle für die Stadt München²⁸

■ Überschuldungsauslöser	2008 / 19	Projektion: Überschuldungsfälle 2019
Arbeitslosigkeit	- 23%	- 6.610
Trennung, Scheidung, Tod	+ 3%	+ 470
Erkrankung, Sucht, Unfall	+ 71%	+ 7.770
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	+ 54%	+ 5.190
Gescheiterte Selbstständigkeit	- 1%	- 50
längerfristiges Niedrigeinkommen	+ 188%	+ 6.380
Sonstige	- 30%	- 8.860
Gesamt	+ 8%	+ 7.700

(2015 bis 2019)

Arbeitslosigkeit mit abnehmender Bedeutung

Die Auslöser „Erkrankung, Sucht, Unfall“ sowie „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ gewinnen weiter an Bedeutung

Die Megatrends bleiben auch 2019 stabil: Der ökonomische Auslöser Arbeitslosigkeit (Anteil 2019: 20 Prozent; Abweichung 2008 / 2019: - 23 Prozent der Fälle) hat in den letzten Jahren am meisten an Bedeutung verloren haben. Dieser Auslöser korreliert stärker mit einer Zunahme der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität. Zugleich haben die Überschuldungsauslöser Erkrankung, Sucht, Unfall (Anteil 2018: 17 Prozent; Abweichung 2008 / 2019: + 71 Prozent der Fälle) sowie unwirtschaftliche Haushaltsführung (Anteil 2019: 14 Prozent; 2008 / 2019: + 54 Prozent der Fälle) an Bedeutung gewonnen. Besonders der so genannte Auslöser „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ bildet in vielen Fällen „schleichend“ den Einstieg in eine Überschuldungsspirale – er korreliert zudem stärker mit Fällen mit geringer Überschuldungsintensität. Berücksichtigt man nun auch den Überschuldungsauslöser „längerfristiges

²⁸ Die Darstellung der „Hauptauslöser der Überschuldung“ (Hauptüberschuldungsgründe) erfolgt seit 2013 aus Gründen der Einheitlichkeit auf Grundlage der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. Diese veröffentlicht seit 2007 Statistiken zur Überschuldung privater Personen in Deutschland. Letzte Veröffentlichung: Statistisches Bundesamt, Statistik zur Überschuldung privater Personen 2018, 28.05.2019, Wiesbaden. Die Werte für 2019 basieren auf einer Hochrechnung. Revidierte Werte ab 2018 (gerundete Werte). Die Tabelle beinhaltet erstmals die prozentualen Anteile der sechs wichtigsten „Hauptüberschuldungsauslöser“ (nach iff-Überschuldungsreport: „big six“). Erstmals wird auch der Überschuldungsauslöser „längerfristiges Niedrigeinkommen“ berücksichtigt, der in der amtlichen Überschuldungsstatistik erst 2015 aufgenommen wurde. Nach Daten des Statistischen Bundesamtes betrug der Anteil dieser sechs wichtigsten „Hauptauslöser der Überschuldung“ im Jahr 2018 rund 79 Prozent (2017: 77 Prozent; „sonstige“: 23 Prozent). Die Werte für 2019 wurden mit Hilfe der Vorjahreswerte und der Zahl der Überschuldungsfälle für die Jahre 2008 bis 2019 hochgerechnet sowie die entsprechenden Abweichungswerte berechnet (Revidierte Werte für 2018). Unter „sonstige Überschuldungsauslöser“ werden folgende Angaben subsumiert (in Klammern Werte für 2018): Zahlungsverpflichtung aus Bürgerschaft, Übernahme oder Mithaftung (2,6 Prozent; - 0,1 Punkte); gescheiterte Immobilienfinanzierung (2,0 Prozent; - 0,4 Punkte); Schadenersatz wegen unerlaubter Handlungen (1,2 Prozent; - 0,1 Punkte); Haushaltgründung / Geburt eines Kindes (2,1 Prozent; - 0,1 Punkte); Nichtanspruchnahme von Sozialleistungen (0,6%; + 0,1 Punkte); unzureichende Kredit- oder Bürgerschaftsberatung (1,3 Prozent; ± 0,0 Punkte) sowie Sonstiges (21,3 Prozent; - 1,9 Punkte).

Niedrigeinkommen“, der in der amtlichen Überschuldungsstatistik erst 2015 aufgenommen wurde, zeigt sich, dass auch sein Anteil (seit 2015) drastisch zugenommen hat (2015 / 2019: + 188 Prozent)

Die Ergebnisse zeigen, dass bei vielen Verbrauchern „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ oder unangemessenes resp. problematisches Konsumverhalten (Konsumverschuldung) zu nachhaltigen Zahlungsstörungen geführt hat. Aber auch der Anstieg des Überschuldungsauslösers „Erkrankung, Sucht, Unfall“ zeigt, dass auch die zunehmende „Arbeitsverdichtung“ in vielen Berufen, also der Zunahme der pro Zeiteinheit zu leistenden Menge an Arbeit, zu Krankheit und in Folge zu zusätzlichen finanziellen Belastungen resp. Engpässen führt. Zusammengenommen erklären die Befunde den derzeit wirksamen Basistrend. Erste Analysen der lokalen Überschuldungsauslöser für die Stadt München belegen, dass in der konkreten Beratungssituation in München häufiger als im Bundesschnitt Erkrankung, Sucht, Unfall bei Überschuldungsproblemen eine Rolle spielen. Zudem ist der deutliche Anstieg des Auslösers „längerfristiges Niedrigeinkommen“, als Synonym für Einkommensarmut, ein weiteres Zeichen für das Anwachsen der Armut in unserer Gesellschaft.

Der Rückgang der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität korrespondiert zudem mit dem seit Jahren andauernden Rückgang der Zahl der Privatinsolvenzen. Da sich der Rückgang der harten Überschuldung aber nach Analysen auf Bundesebene besonders bei jüngeren Verbrauchern abbildet, ist davon auszugehen, dass es diesen schneller gelingt, sich aus dem Überschuldungskarussell zu verabschieden. Umgekehrt gehören gerade jüngere Verbraucher zu der Gruppe, die von „unwirtschaftlicher Haushaltsführung“ oder „problematischem Konsumverhalten“ betroffen sind.

**„Arbeitsverdichtung“
führt oft zu Krankheit und
in Folge zu finanziellen Engpässen
und Überschuldung**

**Rückgang der Fälle mit hoher
Überschuldungsintensität und der
andauernde Rückgang der
Privatinsolvenzen
korrespondieren**

■ 3 **Überschuldung und Schuldnerberatung in der Landeshauptstadt München – Von der Problemanalyse zur Problembewältigung** – Ein Gastbeitrag von Erika Schilz und Klaus Hofmeister²⁹

3.1 **Ausgangslage: Armut und Reichtum in München**

Überschuldungsdaten und Praxis der Schuldnerberatung korrelieren

Hohe Nachfrage nach professioneller Schuldnerberatung

Die Überschuldungsquote in München ist im Jahr 2019 mit 8,37 Prozent nahezu gleichgeblieben (Vorjahr 8,41 Prozent) und dennoch hat die Anzahl der überschuldeten Verbraucher zugenommen, die Einwohneranzahl ist in München stärker gestiegen als die Anzahl der überschuldeten Personen. Die statistischen Erhebungen von Creditreform München entsprechen dem praktischen Erleben der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in München. Die Nachfrage nach professioneller Schuldnerberatung bleibt ungebrochen hoch.

Armut und Reichtum in München: Einkommensungleichheit nimmt zu

München gilt als reiche Stadt. Aufschlussreich hierzu ist aber eine genauere Analyse: Denn neun Prozent der Haushalte in München gelten als reich – das heißt diese Haushalte verfügen über mehr als 200 Prozent des mittleren Nettoäquivalenzeinkommens.³⁰ In 2016 waren dies für eine allein lebende Person mehr als 4.500 Euro, bei einem Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren dann bereits 9.450 Euro. Seit der vorherigen Befragung in 2010 ist die Reichtumsquote von acht auf neun Prozent, die Armutsquote von 14,6 auf 17,4 Prozent angestiegen. Die Konzentration des Einkommens auf die besserverdienenden 20 Prozent der Haushalte ist in München von 36 Prozent (2010) auf 49 Prozent (2016) angestiegen, die schlechter verdienenden 20 Prozent der Haushalte verfügten im Jahr 2016 nur über sieben Prozent (2010: 8 Prozent) des Einkommens. Gut zahlende Start-up-Unternehmen, attraktive Arbeitsplätze und interessante Kultur- und Freizeitangebote überzeugen insbesondere junge Menschen und Erwachsene mittleren Alters und tragen zum Zuwachs gutverdienender Beschäftigter in München bei. Die Schere zwischen den Reichen auf der einen Seite und den Armen, den gering Verdienenden in prekären

²⁹ Erika Schilz ist Leiterin der städtischen Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle. Klaus Hofmeister ist Leiter der Abteilung Schuldner-/Insolvenzberatung, Betreuungsstellen und Fachstellen Armutsbekämpfung und Psychiatrie im Sozialreferat der Landeshauptstadt München.

³⁰ Vgl. die Ergebnisse der „Befragung zur sozialen und gesundheitlichen Lage 2016“ (BesogeLa).

Arbeitsverhältnissen sowie Arbeitslosen auf der anderen Seite öffnet sich weit.

Seit 1999 erhöhte sich die Einwohnerzahl in München von 1,32 Millionen auf inzwischen über 1,56 Millionen. Bis 2040 sind 1,85 Millionen Einwohner prognostiziert.³¹ Der kontinuierliche Bevölkerungszuwachs geht einher mit stetem Anstieg der Miet- und Immobilienkosten. Kleine und auch immer mehr mittlere Einkommen schützen in München oft nicht vor einem Abrutschen unter die Armutsschwelle. Ein aktuelles Thema ist auch die Belastung der Mittelschicht durch den hohen Spitzensteuersatz. Noch 1980 musste dafür das Fünffache des Durchschnittseinkommens zugrunde liegen, heute reicht dafür das 1,5-fache. Es besteht die Ansicht, die Politik achte zu wenig auf die Mittelschicht und müsse diese durch differenziertere Konditionen in Abgrenzung zu den Reichen besserstellen (Süddeutsche Zeitung, 21.01.2020). Aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten (insbesondere Mieten) haben die Münchner Haushalte bis weit in die Mittelschicht hinein Schwierigkeiten, mit ihrem vorhandenen Einkommen über die Runden zu kommen.³²

Hauptauslöser von Überschuldung sind nach wie vor Arbeitslosigkeit, dauerhaftes Niedrigeinkommen, Krankheit, Trennung / Scheidung, gescheiterte Selbstständigkeit, mangelnde finanzielle Alltagskompetenzen, Wissensdefizite und problematisches Konsumverhalten. Die digitalen Medien haben in den letzten Jahren dabei die Beeinflussung durch die Werbeindustrie in Form personalisierter Werbung in eine neue Dimension gehoben. In München mit seiner vergleichsweise geringen Arbeitslosigkeit ist festzustellen, dass dauerhaftes Niedrigeinkommen als Auslöser von Überschuldung in den letzten Jahren merklich zugenommen hat. Trotz Arbeit verfügen diese Arbeitnehmer lediglich über Einkommen, mit dem sie kaum die Kosten ihres Lebensunterhaltes und der finanziellen Verpflichtungen decken können. Eine Rücklagenbildung zur Abfederung besonderer finanzieller Aufwendungen oder Altersvorsorge ist für einkommensschwache Menschen häufig nicht

Bevölkerungszuwachs und der Anstieg von Miet- und Immobilienkosten gehen Hand in Hand

Dauerhaftes Niedrigeinkommen als Auslöser von Überschuldung hat zugenommen

³¹ Quelle: Landeshauptstadt München, Zimas Datenbank, Statistische Jahr- und Handbücher.

³² Vorstehende Daten von der Fachstelle Armutsbekämpfung, LHM, Sozialreferat / Münchner Armutsbericht 2017.

Finanzielle Not und Überschuldung belasten Kinder und Jugendliche besonders

mehr möglich. Dies bestätigt auch die Befragung zur sozialen und gesundheitlichen Lage in München³³. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auch auf die oft sehr belastenden Auswirkungen von Überschuldung für die betroffenen Kinder. Nicht selten gehen im Verbund mit den finanziellen Notlagen depressive oder aggressive Stimmungen der Eltern, Ehekonflikte u. a. einher. Nach den vorliegenden Untersuchungen ist die Ernährung wie auch die Versorgung in anderen wichtigen Lebensbereichen von Kindern umso schlechter, je knapper die Ressourcen der Familien sind. Als Folgeerscheinung ist auch bekannt, dass Ausgrenzung in kontraproduktiver Weise ein sich entwickelndes gesundes Selbstwertgefühl gefährdet.

3.2 Nachfrage: Beratungszahlen und Zielgruppenstruktur

2018: Mehr als 10.000 Personen konnten beraten werden

Die städtische Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle und die Beratungsstellen der freien Wohlfahrtspflege (Arbeiterwohlfahrt, Bayerisches Rotes Kreuz, Caritas Verband, Evangelisches Hilfswerk (Diakonie), und der Verein H-Team e. V. (Paritätischer) und Münchner Zentralstelle für Straftentlassene (Katholischer Männerfürsorgeverein) haben in München im Jahr 2018 insgesamt 6.042 von Überschuldung betroffene Bürgerinnen und Bürger persönlich beraten. Hinzu kommen 4.153 Personen, die telefonische und Online-Beratung in Anspruch nahmen, sowie etwa 1.500 Fachberatungen für andere soziale Dienste. Im Jahr 2018 waren 35 Prozent der Ratsuchenden im Bezug von Arbeitslosengeld II, fünf Prozent bezogen Arbeitslosengeld I, sechs Prozent Sozialhilfe bzw. Grundsicherung im Alter nach dem SGB XII. Knapp 27 Prozent verfügten über eigenes Erwerbseinkommen und weitere 27 Prozent über sonstiges Einkommen, wie zum Beispiel Rente, BAföG oder Unterhalt.

Haushalte mit Kindern und Alleinerziehende sind überdurchschnittlich von Finanzproblemen und Armut betroffen

Haushalte mit Kindern sind generell in der Schuldnerberatung wesentlich stärker vertreten als es ihrem Anteil an den Gesamthaushalten entspricht. In knapp 17 Prozent aller Haushalte in München leben minderjährige Kinder, der Anteil der Familien (Paare mit Kindern und Alleinerziehende) in der Schuldner- und Insolvenzberatung liegt mit nahezu 25 Prozent deutlich höher. Noch deutlicher wird dies bei isolierter Betrachtung der

³³ Vgl. BesogeLa, S. 4, 5

Alleinerziehenden: Hier beträgt der Anteil in der Schuldnerberatung 13 Prozent bei einem Anteil an allen Haushalten von nur 3,4 Prozent. Dies verdeutlicht, dass Alleinerziehende / Familien mit Kindern besonders von Finanzproblemen und Armut betroffen sind, da sie häufig nicht über ausreichendes Einkommen zur Deckung ihres Lebensunterhaltes und ihrer Zahlungsverpflichtungen verfügen.

Alleinlebende stellen mit über 40 Prozent einen hohen Anteil im Klientel der Schuldner- und Insolvenzberatung dar. Einpersonenhaushalte, die meist nur auf ihre eigenen Ressourcen zugreifen können, haben oft gerade in Ballungszentren mit galoppierenden Wohnkosten zu kämpfen. Hinsichtlich der Altersstruktur ist darauf hinzuweisen, dass sieben Prozent der Kundinnen und Kunden zur Altersgruppe der unter 25-Jährigen gehören. In der Münchner Jugendbefragung 2016 kommt zum Ausdruck, „dass junge Menschen vor allem aufgrund von Armut benachteiligt werden bzw. sich benachteiligt fühlen“. Mit der Einrichtung der Münchner Jugendschuldnerberatung bei der Beratungsstelle von Arbeiterwohlfahrt / DGB³⁴ und den Präventionsmaßnahmen gegen Ver- und Überschuldung wurde auf diese Entwicklung bereits vor einigen Jahren mit einem spezifischen Beratungsangebot reagiert.

Der Anteil der Schuldnerinnen und Schuldner über 65 Jahre ist über die letzten Jahre angestiegen und hat im Jahr 2018 bei der städtischen Schuldnerberatungsstelle einen Anteil der beratenen Personen von 11,33 Prozent erreicht. Insbesondere bei den über 70-Jährigen liegt eine relativ hohe Überschuldung vor. Mit Renteneintritt reduziert sich das Einkommen der Beschäftigten zwischenzeitlich massiv, der Lebensstandard während des Erwerbslebens ist nicht mehr zu halten, finanzielle Verpflichtungen können oftmals nicht mehr bedient werden, Zinsen und Kosten erhöhen die Forderungen. Falls Sparvermögen überhaupt vorhanden ist, ist dieses meist in einem überschaubaren Zeitraum vollständig

Besonders Alleinlebende kämpfen mit „galoppierenden Wohnkosten“

Spezifische Angebote der Münchner Jugendschuldnerberatung bei der Beratungsstelle von Arbeiterwohlfahrt / DGB

Altersüberschuldung gewinnt zunehmend an Bedeutung

³⁴ Die „Jugendschuldnerberatung bei der Arbeiterwohlfahrt / DGB“ ist zuständig für Jugendliche und junge Erwachsene unter 26 Jahren, die den Überblick über ihre Finanzen verloren haben, ihre Rechnungen nicht begleichen können, Fragen zu Gläubigern oder ihren Schulden haben oder eine längerfristige Beratung bezüglich einer Schuldenregulierung benötigen. Zudem bietet die Münchner Zentralstelle für Straftatlasseneinhilfe (MZS) Schuldner- und Insolvenzberatung Hilfe für überschuldete inhaftierte, strafentlassene und / oder wohnungslose Münchner Bürgerinnen und Bürger. Das H-Team e.V. unterstützt vor allem Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen. Die Schuldner- und Insolvenzberatung unterstützt insbesondere Bürgerinnen und Bürger, denen es besonders schwerfällt, Hilfen in Anspruch zu nehmen.

**Die Stadt München zahlt im SGB
erhöhte Regelleistung als Aus-
gleich für die höheren regionalen
Lebenshaltungskosten**

aufgebraucht. Aufgrund von Lebensbiografien mit Arbeitslosigkeit, Krankheit, Familiengründung und Teilzeit (meist Frauen) beziehen die Betroffenen oft eine monatliche Rente, die zum Leben nicht ausreicht. Menschen ab 65 Jahren haben einen Anspruch auf SGB XII-Leistungen, falls die Alterseinkünfte nicht mindestens das gesetzliche Existenzminimum erreichen. Der SGB XII-Regelsatz wird grundsätzlich so berechnet wie der Regelsatz im SGB II (Hartz IV). Die Stadt München schöpft ihre Möglichkeiten aufgrund einer landesgesetzlichen Regelung aus und zahlt im SGB XII eine um 21 Euro erhöhte Regelleistung als Ausgleich für die höheren regionalen Lebenshaltungskosten. Die Bedarfsmessung der bundeseinheitlichen Regelsätze SGB II berücksichtigen leider nicht die regionalen Gegebenheiten und die Regelsätze sind nach Ansicht vieler Fachleute zu niedrig bemessen.

**Schuldner- und Insolvenz
beratung: Ein höchst komplexer
Arbeitsbereich**

In der Schuldner- und Insolvenzberatung verschränken sich soziale, juristische und wirtschaftliche Handlungsfelder zu einem komplexen Arbeitsbereich. Im Zuge des Inkrafttretens der Insolvenzordnung (InsO) zum 01.01.1999 haben sich die städtische und die von der Stadt geförderten Schuldnerberatungsstellen größtenteils als geeignete Stellen gemäß § 305 InsO anerkennen lassen. Damit hat sich das Aufgaben- und Handlungsspektrum der Schuldnerberatungsstellen deutlich erweitert. Mit der Reform der Insolvenzordnung zum 01.07.2014 wurden die geeigneten Stellen befugt, die gerichtliche Vertretung optional zu übernehmen. Die Aufgaben, Befugnisse und das Anforderungsprofil der geeigneten Stellen wurden in den Ländern in den AG-InsO festgelegt. In Bayern wurde dieses in das Ausführungsgesetz der Sozialgesetze / AGSG integriert. Interdisziplinäre Teams mit Juristen, Sozialpädagogen, Absolventen der Ökotrophologie, BWL, Ausbildung in der Wirtschaft und Bankkaufleuten (§ 112 AGSG) leisten in München die ganzheitliche Beratung.

**Ganzheitliche Beratung mit
interdisziplinären Teams
von Fachleuten**

Überschuldung führt häufig zu dauerhafter oder längerfristiger Armut, woraus sich meist eine Reihe weiterer materieller, sozialer und persönlicher Probleme ergeben. Hierzu gehören soziale Ausgrenzung infolge fehlender finanzieller Ressourcen, Verlust von Kontakten und sozialen Netzwerken bis hin zu psychischen und physischen Erkrankungen. In der mehrdimensionalen Beratung sind Grundsätze der sozialen Arbeit das Fun-

**Grundsätze der sozialen Arbeit
als Fundament der
Beratungsbeziehung**

dament einer guten Beratungsbeziehung. Den Schuldnerinnen und Schuldnerinnen wird mit Wertschätzung und Respekt begegnet, die Beratung geschieht auf Augenhöhe und es liegt das Prinzip der Freiwilligkeit zugrunde. Die Ratsuchenden werden unter Berücksichtigung ihrer eigenen Fähigkeiten und Ressourcen unterstützt. Die Beratungsschritte sind transparent zu gestalten und die Betroffenen aktiv an den Schritten zu beteiligen. Die Autonomie der Schuldnerinnen und Schuldner wird geachtet, der Beratungsprozess ist ergebnisoffen.³⁵

Wesentliche Arbeitsschritte in der Beratung sind:

- Krisenintervention und Sicherung der materiellen und existenziellen Lebensgrundlage
- Anamnese und Bestandsaufnahme der Ver- / Überschuldungssituation
- Umsetzung der aus der Anamnese gewonnenen Erkenntnisse in systemische Ansätze
- Vernetzung mit anderen Fachdiensten / Einleitung notwendiger flankierender Maßnahmen zur psychosozialen Stabilisierung im Bedarfsfall
- Konsolidierung der hauswirtschaftlichen Lage
- Entwicklung und Umsetzung eines individuellen Konzeptes zur Schuldenregulierung
- Weitere Unterstützung im Bedarfsfall / gerichtliche Vertretung im Insolvenzverfahren

Oberste Priorität hat unverändert die erfolgreiche außergerichtliche Schuldenregulierung. Es ist in der Regel im Interesse der Schuldnerinnen und Schuldner und auch im Interesse der Gläubigerseite, ein zeit- und kostenaufwändiges gerichtliches Insolvenzverfahren möglichst zu vermeiden. Die Insolvenzordnung bietet nach mehreren Reformen zwar mehr Wege zur Restschuldbefreiung – insbesondere Verkürzungen – sie ist aufgrund dessen aber auch sehr komplex und für so manchen Überschuldeten schwer verständlich geworden. Bei einer Vielzahl von Schuldnerinnen / Schuldner liegt kein Vermögen oder pfändbares Einkommen vor, sodass zur Regulierung eine flexible Nulllösung der mögliche Weg ist, bei dem die Gläubiger außergerichtlich in der Regel nicht zustimmen. Zum Teil muss auch trotz möglicher Zahlungsangebote der gerichtliche Weg letzt-

Das Vorgehen in der Beratung

Eine außergerichtliche Schuldenregulierung hat oberste Priorität

Eine Vielzahl von Überschuldeten besitzt kein Vermögen oder pfändbares Einkommen

³⁵ Siehe hierzu auch das entsprechende Konzept der Sozialen Schuldnerberatung der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV), das auch im SchuldnerAtlas Deutschland 2019 vorgestellt wurde (Kapitel 3, S 53 ff.).

Unterstützung durch die gerichtliche Vertretung bei der Durchführung des Verbraucherinsolvenzverfahrens

lich besprochen werden, da eine Zustimmung aller Gläubiger zum Schuldenbereinigungsplan nicht erreicht werden konnte. Das ablehnende Gläubigerverhalten beim außergerichtlichen Einigungsversuch ist insbesondere dann nicht nachvollziehbar, wenn die Forderung im gerichtlichen Verfahren nicht einmal angemeldet wird. Die gerichtliche Vertretung unterstützt die Schuldnerinnen und Schuldner bei der Durchführung des Verbraucherinsolvenzverfahrens. Versagungen der Restschuldbefreiung, die aufgrund von Verständnisproblemen oder beispielsweise wegen psychisch bedingter Instabilität oder Krankheit die Beendigung eines mühsamen Verfahrens zur Folge haben, können durch die gerichtliche Vertretung oftmals vermieden werden. Eine Investition, die sich lohnt.

3.3 Angebote: Kriseninterventionen und Prävention

Eine Krisensituation, wie drohender Wohnungsverlust oder Stromsperre mit akutem Handlungsbedarf, erfordert unmittelbare Beratung und Unterstützung. Wohnungslosigkeit erschüttert die Existenz, verstärkt Armut und soziale Isolation, macht Menschen depressiv und krank. Der Verlust der Wohnung ist unbedingt zu verhindern. Es ist auch äußerst schwierig, bei einem geringen bis mittleren Einkommen oder in einer wirtschaftlichen Notlage eine bezahlbare Wohnung in München neu anzumieten. Das Sozialreferat der Stadt München hat daher bereits 2007 ein Gesamtkonzept zum Erhalt von Mietverhältnissen auf den Weg gebracht. Es bestehen Kooperationsvereinbarungen mit Wohnbaugesellschaften und dem Mietgericht, um frühzeitig eine Information über Haushalte mit Mietschulden zu erhalten. Beratung und Hilfestellung geschehen durch die Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit, durch die aufsuchende und bei Bedarf nachsuchende Sozialarbeit sowie durch Vermittlung weiterführender Hilfen wie zum Beispiel „Fit-FinanzTraining“ und die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle. Mietschulden sollen reguliert, ein erneuter Mietrückstand vermieden werden. Durch die eng verzahnten Hilfestellungen konnte in den letzten Jahren bei mehr als 50 Prozent der erreichten Schuldnerinnen und Schuldner der Verlust der Wohnung verhindert werden (2018: 50,8 Prozent = 2.272 Wohnungen). Durch die konsequent aufsuchende Sozialarbeit konnte der Anteil der erreichten Haushalte

Mietschulden als Krisensituation mit akutem Handlungsbedarf

Seit 2007: Gesamtkonzept vom Sozialreferat der Stadt München zum Erhalt von Mietverhältnissen

2018 konnte bei mehr als 50 Prozent der erreichten Überschuldeten der Verlust der Wohnung verhindert werden

zu Beginn des Projektes von 65 Prozent im Jahr 2008 bereits im Folgejahr auf 90 Prozent erhöht werden.

Zur Vermeidung von Energiesperrungen wurde ebenfalls ein Frühwarnsystem installiert. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Stadtwerken München und dem Sozialreferat sowie den Wohlfahrtsverbänden soll Sperrungen der Energieversorgung für Härtefälle vermeiden bzw. beheben. Härtefälle sind Familien mit minderjährigen Kindern, Personen mit eingeschränkter Handlungsfähigkeit und sonstige Personen, die sich in einer besonderen Notlage befinden.

Die Haushaltsberatung ist in der Schuldner- und Insolvenzberatung ein wichtiger Bestandteil. Wie sieht es mit der Einkommens- und Ausgabensituation aus, den persönlichen Ressourcen im Hinblick auf eine mögliche Einkommensverbesserung? Wo besteht Sparpotenzial, wie verhält es sich mit dem individuellen Konsumverhalten? Soll der Haushalt längerfristig (bis zu einem Jahr) begleitet und unterstützt werden, besteht die Möglichkeit, ehrenamtliche hauswirtschaftliche Helferinnen und Helfer einzusetzen. Seit 1982 besteht das Projekt „Hauswirtschaftliche Beratung für überschuldete Familien durch ehrenamtliche HelferInnen“, eine Kooperation zwischen dem Sozialreferat der Stadt München und dem Verein für Fraueninteressen e. V. Ein weiteres Projekt der Kooperation ist „Fit-FinanzTraining“, welches organisatorisch an die städtische Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle angebunden ist. In einer Kurzzeitberatung (bis zu fünf Termine) wird eine Analyse und Planung der Einnahmen und Ausgaben vorgenommen. Die Erstellung eines mittelfristigen Finanzplanes wird eingeübt. Ziel ist ein ausgeglichenes Haushaltsbudget und möglichst eine finanzielle Vorsorge für die Risiken des Lebens zu treffen. Durch den Einsatz der hauswirtschaftlichen Helferinnen und Helfer konnte eine Vielzahl von Haushalten saniert und stabilisiert werden. Das ist eine Voraussetzung, um einer Neuverschuldung, dem sogenannten Drehtür-Effekt, vorzubeugen.

Die Landeshauptstadt München fördert finanziell und fachlich Projekte zum Thema Schuldenprävention und finanzielle Allgemeinbildung für alle Altersgruppen. Die Maßnahmen werden sowohl von der Stadt München als auch von den Trägern der freien Wohlfahrtspflege durchgeführt. Im Jahr 2019 wurden rund 6.500

Kooperation: Frühwarnsystem bei Energieschulden

Seit 1982: Projekt „Hauswirtschaftliche Beratung für überschuldete Familien durch ehrenamtliche HelferInnen“

„Fit-FinanzTraining“: Hilfe zur Planung von Einnahmen und Ausgaben

Förderung von Präventionsprojekten durch die Landeshauptstadt München

Projekte der Stadt München zur Schuldenprävention und zur finanziellen Allgemeinbildung (Eine Auswahl)

- 1. Präventive Angebote für Kinder, Jugendliche und Eltern in München (Caritas)**
 - „Süßes Leben – überquellende Kinderzimmer“ – Konsumerziehung / Finanzielle Allgemeinbildung in Kindertagesstätten.
 - Ziel ist es, Eltern und Bezugspersonen frühzeitig bei einer konsumbewussten Erziehung der Kinder zu unterstützen. In den letzten Jahren wurde das Thema Mediennutzung in diesem Bereich integriert mit den Themen Mediennutzung/Einstiegsalter, Medienzeiten und veränderte Bedürfnisse durch 24-Stunden-Werbung.
- 2. Multiplikatorenschulungen für pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen**
- 3. Workshop-Angebote, durchgeführt durch das Projekt „Cashless“ (Träger: Arbeiterwohlfahrt) unter anderem zur Schuldenprävention / Finanzielle Allgemeinbildung**
 - Mit kreativen Angeboten wird die Konsum- und Finanzkompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefördert, eine Sensibilisierung für Verschuldungsrisiken bewirkt.
 - Cashless wendet sich an Schüler und Schülerinnen, Jugendliche und junge Erwachsene in Grund-, Mittel-, Berufsschulen, berufsbegleitende Fördermaßnahmen und an weitere Jugendhilfeeinrichtungen.
- 4. Bildungsangebot für Münchner Förderschulen durch den Verein H-Team e. V.**
 - Ziel ist es, gerade jungen Menschen bei der Entwicklung grundlegender Finanzkompetenzen zu helfen.
- 5. Vorträge und Workshops zur ökonomischen Verbraucherbildung für Erwachsene, speziell auch für Senioren, Migranten / Geflüchtete**
 - Basiswissen über Bank und Girokonto, Mobilverträge, Rechte / Pflichten bei Kredit- und Kaufverträgen, Mietrecht.

Bereits 2007 zeigte eine Studie zur Wirksamkeit von Schuldnerberatung deutliche Verbesserungen für Überschuldete und die Träger von Sozialleistungen

Personen mit den Angeboten erreicht. Alle Präventionsprojekte sind untereinander vernetzt und inhaltlich aufeinander abgestimmt. Die Projekte arbeiten ämter- und trägerübergreifend und werden fortlaufend aktualisiert (siehe Kasten).

3.4 Wirksamkeit und Perspektiven der Schuldnerinsolvenzberatung in der Stadt München

Eine erfolgreiche Beratung hat weitreichende Konsequenzen in rechtlicher, wirtschaftlicher und persönlicher Hinsicht für die Schuldner und Schuldnerinnen und auch für die Gläubigerseite. Bei fast der Hälfte der beratenen Haushalte handelt es sich um Familienhaushalte und Alleinerziehende mit Kindern, bei denen die wirtschaftliche und persönliche Existenz umfassend und fundamental gefährdet ist. Die fast ebenso stark betroffenen Einpersonenhaushalte mit vielschichtigen Problemlagen werden mit ihren engen Ressourcen wieder finanziell und in psychischer/ physischer Hinsicht stabilisiert. Kleingewerbetreibende und ehemals Selbstständige haben mit einer geregelten Schuldensituation ebenfalls die Chance auf einen Neubeginn. Existenzielle Notlagen werden dadurch überwunden bzw. eine weitere Zuspitzung wird vermieden. Weitere Sekundäreffekte sind unter anderem der Abbau von Vermittlungshemmnissen am Arbeitsmarkt bei Arbeitslosen, die Vermeidung von Arbeitsplatzverlusten/-gefährdungen etwa aufgrund von Pfändungen sowie die Vermeidung von Wohnungsverlusten durch eine stabilisierte Finanzsituation, die auch Sicherstellung von Mietzahlungen gewährleistet.

Von großem Interesse ist in diesem Zusammenhang insbesondere eine im Auftrag der Bundesregierung bereits im Jahr 2007 erstellte Studie zur Wirksamkeit von Schuldnerberatung, an der sich auch die Münchner Beratungsstellen der Stadt und einzelne Wohlfahrtsverbände beteiligt haben. In der Untersuchung wurde die Situation von Klienten in 57 gemeinnützigen Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Deutschland innerhalb eines Beratungszeitraumes von acht Monaten evaluiert. Im Ergebnis kommt die Studie zu der Feststellung, dass die Schuldnerberatung sowohl auf finanziell-wirtschaftlichem als auch auf psychosozialen Gebiet zu deutlichen Verbesserungen führt, von denen neben

den Klienten auch die Träger von Sozialleistungen profitieren. Die staatlichen und kommunalen Leistungen für die Klientinnen und Klienten der Stichprobe (u.a. ALG I, ALG II) verringern sich messbar, sodass es zu Einspareffekten kommt. Weiterhin hat das Bayerische Sozialministerium 2015 in seinem Bericht an den Bayerischen Landtag zur Zusammenführung der Finanzierung von Schuldner- und Insolvenzberatung mit Bezug auf eine Studie der Wirtschaftsuniversität Wien auf den ökonomischen Nutzen der Schuldnerberatung hingewiesen. Dort wird konstatiert, dass jeder Euro, der in die staatlich anerkannten Schuldnerberatungen investiert wird, soziale und wirtschaftliche Wirkungen im Gegenwert von 5,30 Euro auslöst.

Zum 01.01.2019 ist in Bayern die Zusammenlegung der Finanzierung der Insolvenzberatung und der sozialen Schuldnerberatung nach dem SGB II und XII in Kraft getreten. Seitdem obliegt auch die Sicherstellung der Insolvenzberatung den Kommunen, welche dafür vom Land einen Kostenersatz erhalten. Die Diskussionen und Beratungen hierzu hatten sich zuvor über rund zehn Jahre erstreckt. Der Oberste Bayerische Rechnungshof hatte bereits in seiner Prüfungsmitteilung zur Rechnungsprüfung 2013 darauf hingewiesen, dass es sich bei „der Insolvenzberatung und der in den kommunalen Verantwortungsbereich fallenden Schuldnerberatung [...] um zusammenhängende, fachlich kaum abgrenzbare Aufgabenbereiche“ handle. Daher sei die Delegation der Förderung der Insolvenzberatung auf die Kommunen „sachdienlich und erstrebenswert“. In der Praxis muss diese Regelung, die auch ein Modell für andere Bundesländer sein kann, nun konstruktiv umgesetzt werden.

Die Kooperation zwischen Creditreform München und der städtischen Schuldner- und Insolvenzberatung im Sozialreferat der Landeshauptstadt München hat sich seit vielen Jahren sehr konstruktiv entwickelt. Die Analysen, die von Creditreform München erstellt werden, stellen mit ihrem sozialräumlichen und zielgruppenorientierten Ansatz eine ausgesprochen informative Ergänzung der stadt eigenen Daten dar. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse können spezifische Handlungsansätze (zum Beispiel für ältere Menschen) entwickelt und umgesetzt werden.

Jeder Euro, der in die staatlich anerkannte Schuldnerberatung investiert wird, löst soziale und wirtschaftliche Wirkungen im Gegenwert von über fünf Euro aus

Delegation der Förderung der Insolvenzberatung auf die Kommunen: „sachdienlich und erstrebenswert“

Seit Jahren konstruktive Zusammenarbeit zwischen Creditreform München und der städtischen Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle im Sozialreferat der Landeshauptstadt München

■ 4 Ergebnisse kompakt

Die Überschuldungsentwicklung privater Verbraucher in der Stadt München zeigt sich 2019 mit Licht und Schatten uneinheitlich. Einerseits ist die Überschuldungsquote im letzten Jahr in Folge der deutlichen Bevölkerungszunahme leicht gesunken – andererseits ist die Zahl überschuldeter Verbraucher im Jahr 2019 wieder merklich angestiegen. Zum Stichtag 1. Oktober 2019 waren in der Stadt München rund 110.200 Bürger über 18 Jahre überschuldet und wiesen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Dies sind rund 700 Personen mehr als noch im letzten Jahr (+ 0,6 Prozent). 2018 war die Zahl der Überschuldungsfälle erstmals seit 2011 leicht zurückgegangen (- 0,2 Prozent). In den Vorjahren nahm die Zahl überschuldeter Personen noch deutlicher zu: 2017 um rund 4.800 Fälle (+ 4,6 Prozent), 2016 um 4.900 Fälle (+ 4,9 Prozent). Der letzte Rückgang wurde im Jahr 2011 gemessen (- 3.100 Überschuldungsfälle; - 3,3 Prozent). Die Überschuldungsquote für die Landeshauptstadt sinkt zum zweiten Mal in Folge leicht von 8,41 Prozent auf 8,37 Prozent (- 0,04 Punkte). Sie liegt damit weiterhin deutlich unter dem bundesweiten Wert (10,00 Prozent; - 0,04 Punkte), aber über dem Vergleichswert für Bayern (7,31 Prozent; - 0,12 Punkte).

Die Überschuldungsentwicklung in der Stadt München bleibt in einer Gesamtsicht trotz vergleichsweise geringer Überschuldungsquote und angesichts der auch 2019 stabilen Konjunktur auf Bundes-, Landes- und Stadtebene bedenklich. So erreichte die Arbeitslosigkeit, die trotz Bedeutungsrückgang weiterhin Hauptüberschuldungsauslöser Nr. 1 ist, in der Stadt München in den letzten zwölf Monaten ein neues „Rekordtief“ (Gesamtjahr 2019: 3,5 Prozent; 2018: 3,8 Prozent). Ein fester Arbeitsplatz bildet weiterhin die wichtigste Grundlage, um das Überschuldungsrisiko bei den meisten Verbrauchern gering zu halten.

Das Spektrum der Überschuldungsbelastung reicht in diesem Jahr von 4,81 Prozent im östlich gelegenen Stadtteil Daglfing (Abweichung zu 2018: - 0,28 Punkte) bis hin zu 14,89 Prozent in der Altstadt (+ 0,32 Punkte). Im Vorjahr lag das westlich gelegene Obermenzing (5,09 Prozent; + 0,05 Punkte) im Ranking ganz vorne, der nördlich gelegene Stadtteil Am Hart 14,60 Prozent

(- 0,20 Punkte) ganz hinten. In Daglfing ist derzeit nur jeder 20. Einwohner überschuldet (220 Fälle), in der Altstadt etwa jeder siebte Bewohner (1.200 Fälle). Die im Zweijahresvergleich deutlichsten Verbesserungen der Überschuldungslage zeigten 2019 die Münchner Stadtteile Südgiesing (7,41 Prozent; - 0,49 Punkte), gefolgt von Haidhausen (6,96 Prozent; - 0,40 Punkte) und Pasing (8,90 Prozent; - 0,38 Punkte). Am stärksten erhöht hat sich die Verbraucherüberschuldung im Zweijahresvergleich im Stadtteil Trudering-Riem (Nord) (12,33 Prozent; + 0,75 Punkte). Danach folgen Oberseending (9,54 Prozent; + 0,54 Punkte) und Aubing (7,93 Prozent; + 0,46 Punkte).

2019 beruht der Anstieg der Überschuldungsfälle in der Stadt München ausschließlich auf einer deutlichen Zunahme der Fälle mit geringer Überschuldungsintensität bzw. nachhaltigen Zahlungsstörungen (44.900 Fälle; + 2.550; + 6,0 Prozent). Ihre Zahl stieg zum dritten Mal in Folge. Die Zahl der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität ist hingegen zum zweiten Mal in Folge zurückgegangen (65.260 Fälle; - 1.870 Fälle; - 2,8 Prozent). Dennoch weisen sechs von zehn überschuldeten Personen in München eine harte Überschuldung auf (2019: 59,2 Prozent; - 2,1 Punkte – 2006: 47,2 Prozent). Zwischen 2006 und 2019 hat ihre Zahl um rund 15.900 Fälle (+ 32 Prozent) zugenommen.

Die Münchner Männer sind auch 2019 etwa doppelt so häufig überschuldet wie die weiblichen Einwohner. Anfang Oktober 2019 waren 11,10 Prozent der Münchner Männer (- 0,09 Punkte) und 5,73 Prozent der Münchner Frauen (+ 0,01 Punkte) überschuldet. Somit waren 2019 in München insgesamt rund 71.800 überschuldete Personen Männer (+ 300 Fälle) und rund 38.400 Frauen (+ 400). Die Überschuldungsquoten von Männern reichen 2018 von 6,29 Prozent (- 0,20 Punkte) im östlich gelegenen Stadtteil Daglfing bis hin zu 20,09 Prozent (+ 0,34 Punkte) im zentral gelegenen Münchener Stadtteil Altstadt. Die Überschuldungsquoten von Frauen reichen von 3,39 Prozent (- 0,05 Punkte) im westlichen Stadtteil Obermenzing bis hin zu 10,85 Prozent (+ 0,01 Punkte) im nördlich gelegenen Stadtteile Am Hart.

Das Thema Altersüberschuldung gewinnt auch in München weiter an Bedeutung: Den stärksten Anstieg der

Überschuldungsquote weist wie bereits 2018 die Altersgruppe der Senioren ab 70 Jahre auf (4,51 Prozent; + 0,20 Punkte). Am stärksten überschuldet bleibt allerdings auch 2019 die Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen (11,39 Prozent; - 0,07 Punkte). An zweiter Stelle folgt die Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen (10,88 Prozent; - 0,20 Punkte). Bei den unter 30-Jährigen steigt die Überschuldungsquote minimal an (5,56 Prozent; + 0,01 Punkte). Die Zunahme der Altersüberschuldung ist umso problematischer, da es älteren Personen schwerer fällt, einer Überschuldungsspirale zu entkommen, da die Einkommenserwartungen mit zunehmendem Alter eher zurückgehen.

Die Analyse der Überschuldungslage nach Milieuzugehörigkeit zeigt, dass die Zahl der Überschuldungsfälle in den letzten Jahren in München in den „gesellschaftlichen Leitmilieus“ trotz bester konjunktureller Rahmenbedingungen deutlicher zugenommen hat als in den „Milieus der Mitte“ und in den „Milieus der Unteren Mitte / Unterschicht“. Die Überschuldungsquoten bleiben in den unteren sozialen Schichten zwar überdurchschnittlich, allerdings im Zehnjahresvergleich nahezu stabil (2019: 12,59 Prozent; Veränderung 2010 / 19: + 0,01 Punkte). In den „gesellschaftlichen Leitmilieus“ (6,26 Prozent; 2010 / 19: + 0,29 Punkte) und in den „Milieus der Mitte“ (7,79 Prozent; + 0,19 Prozent) hat die Überschuldungsquote merklich zugenommen.

Der Gastbeitrag von Erika Schilz und Klaus Hofmeister, Schuldner- und Insolvenzberatung im Sozialreferat der Stadt München, belegt die hohe Bedeutung der kommunalen Schuldnerberatung für die spezifische Problemlage in der Landeshauptstadt München. Künftig soll die Analysequalität des SchuldnerAtlas München durch die verknüpfte Auswertung von Daten zu den lokalen Überschuldungsauslösern und durch vertiefende thematische Schwerpunktanalysen, wie beispielsweise zur Altersüberschuldung oder zur „vererbten Überschuldung“, weiter erhöht werden.

Vor dem Hintergrund der auch strukturell bedingten Konjunkturschwäche der deutschen Wirtschaft und anderer globaler Risikofaktoren kann davon ausgegangen werden, dass die Überschuldungszahlen in der Stadt München auch 2020 eher steigen als sinken werden.

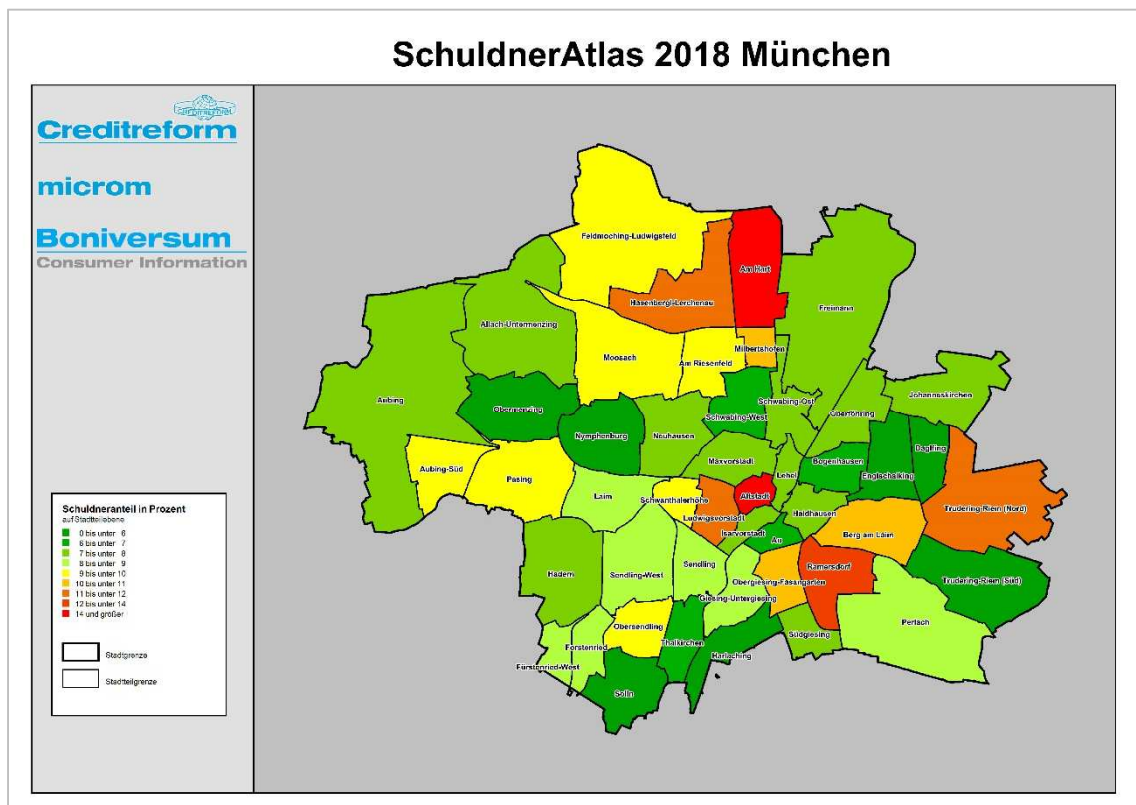
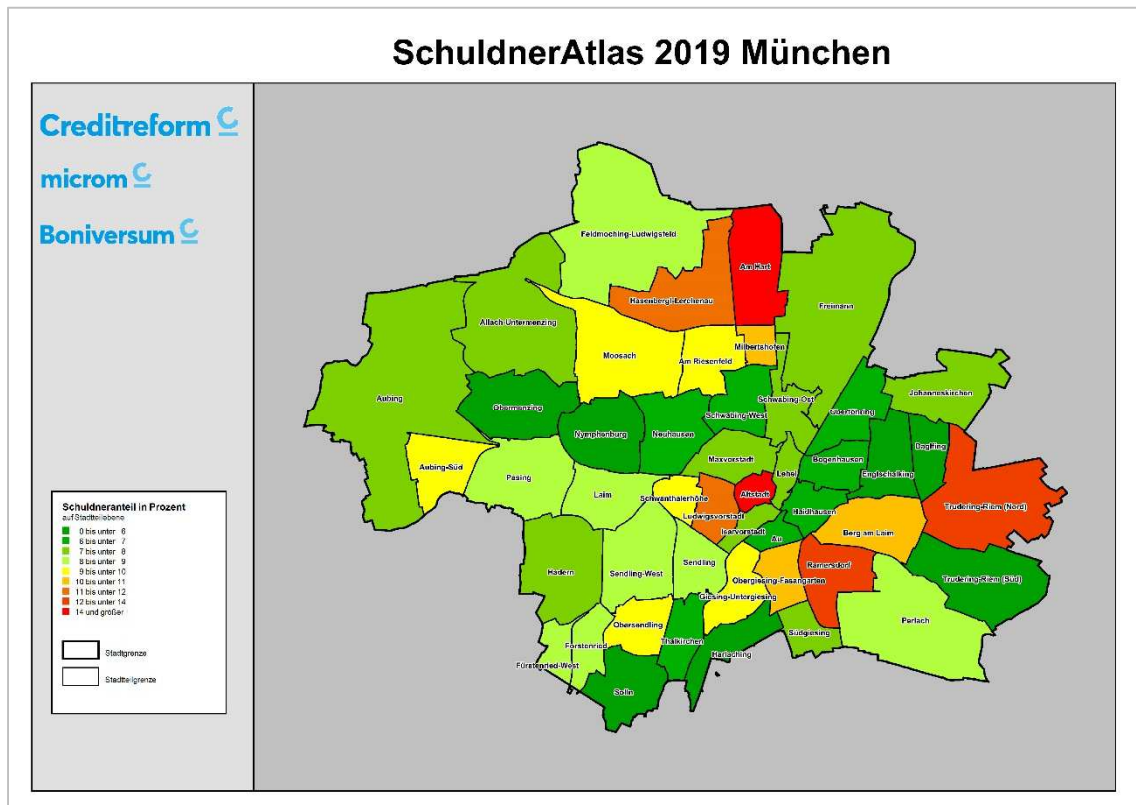
■ 5 Basisdaten: Karten, Tabellen und Schaubilder

5.1 Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tab. 1.:	Überschuldungsquoten in der Stadt München 2014 bis 2019	9
Tab. 2.:	Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in Gesamtdeutschland und im Freistaat Bayern 2015 bis 2019	11
Tab. 3.:	Synopse und Langzeit-Trend: Die Entwicklung von Überschuldungsfällen und -quoten in der Stadt München, in Bayern und in ganz Deutschland.....	12
Tab. 4.:	Ranking: Die fünf Stadtteile in der Stadt München mit der niedrigsten und der höchsten Überschuldungsquote 2019	15
Tab. 5.:	Stadt München: Überschuldungsquoten und -fälle nach Intensität 2016 / 2019	18
Tab. 6.:	Stadt München: Die Überschuldungslage nach Geschlecht 2017 bis 2019	20
Tab. 7.:	Ranking: Die fünf Stadtteile in der Stadt München mit der niedrigsten und höchsten Überschuldungsquote von Männern 2019	21
Tab. 8.:	Ranking: Die fünf Stadtteile in der Stadt München mit der niedrigsten und höchsten Überschuldungsquote von Frauen 2019.....	22
Tab. 9.:	Stadt München: Die Überschuldungslage der Verbraucher nach Alter 2017 bis 2019	25
Tab. 10.:	Stadt München: Stärkste Veränderungen der Überschuldungsquoten „60 bis 69 Jahre“ sowie „über 70 Jahre“ im Zweijahresvergleich 2017 / 2019	26
Tab. 11.:	Überschuldung nach Sinus-Geo-Milieus® in der Landeshauptstadt München: Die Veränderungen 2010 bis 2019	30
Tab. 12.:	Synopse: Positive und negative Trends für die Überschuldungsentwicklung 2019	32
Tab. 13.:	Die Veränderung der Hauptüberschuldungsauslöser („big six“) 2008 / 2019 und eine Projektion der Überschuldungsfälle für die Stadt München	36
Karte 14.:	SchuldnerAtlas München 2018 und 2019 im kartografischen Vergleich	52
Tab. 15.:	Überschuldungsquoten in der Landeshauptstadt München 2004 bis 2019	53
Tab. 16.:	Die untersuchten 47 Stadtteile der Stadt München und ihre räumlichen Bestandteile gemäß Stadtteilzuordnung nach 25 Stadtbezirken.....	54
Tab. 17.:	Ranking 2019: Überschuldungsfälle und -quoten in den 47 Stadtteilen der Stadt München.....	55
Tab. 18.:	Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in Deutschland 2004 bis 2019.....	57
Tab. 19.:	Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle im Freistaat Bayern 2004 bis 2019	57

5.2 Karten

Karte 14.:SchuldnerAtlas München 2018 und 2019 im kartografischen Vergleich



5.3 Tabellen

Tab. 15.: Überschuldungsquoten in der Landeshauptstadt München 2004 bis 2019

■	Einwohner > 18 Jahre		Überschuldete Personen		Überschuldungsquoten		Überschuldete Haushalte	
		Abw.		Abw.		Abw.		Abw.
2004	1.051.500	Abw.	95.310	Abw.	9,06%	Abw.	-	Abw.
2005	1.061.760	+ 10.260	102.770	+ 7.470	9,68%	+ 0,62	-	-
2006	1.061.960	+ 200	104.530	+ 1.760	9,84%	+ 0,16	50.500	-
2007	1.064.170	+ 2.210	106.430	+ 1.900	10,00%	+ 0,16	51.420	+ 920
2008	1.103.940	+ 39.770	102.460	- 3.960	9,28%	- 0,72	50.080	- 1.340
2009	1.118.650	+ 14.720	90.360	- 12.100	8,08%	- 1,20	44.390	- 5.690
2010	1.132.210	+ 13.560	94.010	+ 3.650	8,30%	+ 0,23	46.270	1.880
2011	1.133.850	+ 1.650	90.870	- 3.140	8,01%	- 0,29	45.600	- 670
2012	1.152.980	+ 19.120	92.700	+ 1.830	8,04%	+ 0,03	46.530	+ 930
2013	1.147.840	- 5.140	93.350	+ 650	8,13%	+ 0,09	46.830	+ 300
2014	1.186.460	+ 38.620	94.990	+ 1.640	8,01%	- 0,13	47.520	+ 690
2015	1.201.040	+ 14.580	100.050	+ 5.060	8,33%	+ 0,32	49.550	+ 2.030
2016	1.215.510	+ 14.470	104.950	+ 4.900	8,63%	+ 0,30	52.170	+ 2.620
2017	1.302.320	+ 86.820	109.740	+ 4.790	8,43%	- 0,21	54.720	+ 2.550
2018	1.302.480	+ 150	109.480	- 260	8,41%	- 0,02	54.670	- 50
2019	1.316.730	+ 14.250	110.160	+ 680	8,37%	- 0,04	55.070	+ 400
<i>Abw. 2004 / 18</i>	<i>+ 265.200</i>		<i>+ 14.860</i>		<i>- 0,70</i>		<i>2006 / 19: + 4.570</i>	
<i>Abw. 2014 / 19</i>	<i>+ 130.300</i>		<i>+ 15.170</i>		<i>+ 0,36</i>		<i>2014 / 19: + 5.520</i>	

Hinweise: Unterschiedliche räumliche und zeitliche Bezüge für die Einwohnerzahlen ab Auswertungsjahr 2017

Die Daten für die Jahre 2004 bis 2016 stammen aus der bundesweiten Auswertung des SchuldnerAtlas Deutschland, die auf Grundlage der Einwohnerdaten des Statistischen Bundesamtes berechnet werden. Diese Daten können für die gesamte Bundesrepublik Deutschland naturgemäß für alle 401 Kreise und kreisfreien Städte sowie rund 8.100 Postleitzahlbereiche nur mit einem gewissen zeitlichen Verzug bereitgestellt werden. Im Rahmen der Weiterentwicklung und Optimierung der Daten des SchuldnerAtlas München können die entsprechenden Einwohnerdaten, die dankenswerterweise vom Statistischen Amt München bereitgestellt werden, nun zeitnäher und auf Grund der zu Grunde liegenden Geo-Referenzierung des Datenmaterials nochmals präziser die Überschuldungslage der Münchner Verbraucher abbilden. Datenstand für die Jahre 2017 bis 2019 ist jeweils der 30. September. Hierdurch sind die Überschuldungsquoten der Jahre 2004 bis 2016 nur begrenzt mit den neueren Daten vergleichbar. Da die Zahl der Einwohner durch die Datenumstellung tendenziell höher liegt als in der Vergangenheit, liegen die Überschuldungsquoten für die Jahre 2017 bis 2019 um bis zu 0,6 Prozentpunkte (2019) unter den Werten der Vorjahre. Die Zahl der (tatsächlichen) Überschuldungsfälle bleibt hiervon unberührt.

Berechnung überschuldeter Haushalte

Die genannten Werte für die überschuldeten Haushalte basieren auf einer Umrechnung. Die Erfassung von Überschuldungsfällen in Deutschland erfolgt in der Regel personenbezogen und nicht haushaltsbezogen. Die Bestimmung überschuldeter Haushalte muss folglich mittels Umrechnung erfolgen. Hierzu werden sukzessive die jeweils aktuellen Statistiken des Statistischen Bundesamtes zur Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung, insbesondere zur Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße, herangezogen. Die genannten Werte zur Entwicklung der Überschuldung von Haushalten sind daher Näherungswerte. Zur Bestimmung der Anzahl überschuldeter Haushalte wurden zudem die Daten der so genannten „Status-Quo“-Variante der Haushaltsvorausberechnung herangezogen. Bei Verwendung der so genannten „Trend“-Variante würde die Zahl überschuldeter Haushalte höher liegen, da diese die Annahme des „Trends zu kleineren Haushalten“ stärker berücksichtigt.

Quelle für Einwohner über 18 Jahren 2017 bis 2019: Statistisches Amt München; Quelle für Einwohner über 18 Jahren für die Jahre 2004 bis 2016: Statistisches Bundesamt, Datenbank GENESIS-ONLINE, Bevölkerung auf Grundlage der Zensusdaten 2011 (Ergebnisse der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes). – Quelle für Haushalte 2004 bis 2019: Statistisches Bundesamt, Entwicklung der Privathaushalte bis 2035, Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung 2017, 28.02.2017. Revidierte Werte 2018; Wert für 2019: Eigene Hochrechnung)

Tab. 16.: Die untersuchten 47 Stadtteile der Stadt München und ihre räumlichen Bestandteile gemäß Stadtteilzuordnung nach 25 Stadtbezirken

Nr.	Stadtteil	bestehend aus Bezirksteilen der 25 Stadtbezirke	Einwohner über 18 Jahre			
			2017	2018	2019	Abw. 17 / 19
1	Altstadt	01.1 Graggenau • 01.2 Angerviertel • 01.3 Hackenviertel • 01.4 Kreuzviertel	8.080	8.040	8.000	- 80
2	Lehel	01.5 Lehel • 01.6 Englischer Garten Süd	10.680	10.540	10.530	- 150
3	Isarvorstadt	02.1 Gärtnerplatz • 02.2 Deutsches Museum • 02.3 Glockenbach • 02.4 Dreimühlen	22.770	22.490	22.590	- 180
4	Ludwigsvorstadt	02.5 Am alten südlichen Friedhof • 02.6 Am Schlachthof • 02.7 Ludwigsvorstadt-Kliniken • 02.8 St. Paul	23.090	22.780	22.920	- 170
5	Maxvorstadt	03.1 Königsplatz • 03.2 Augustenstraße • 03.3 St. Benno • 03.4 Marsfeld • 03.5 Josepshplatz • 03.6 Am alten nördlichen Friedhof • 03.7 Universität • 03.8 Schönfeldvorstadt • 03.9 Maßmannberg	46.450	45.820	46.430	- 20
6	Schwabing-West	04.1 Neuschwabing • 04.2 Am Luitpoldpark • 04.3 Schwere-Reiter-Straße	59.840	59.460	59.820	- 20
7	Au	05.5 Obere Au • 05.6 Untere Au	22.150	21.940	21.910	- 240
8	Haidhausen	05.1 Maximilianeum • 05.2 Steinhausen • 05.3 Haidhausen-Nord • 05.4 Haidhausen-Süd	30.800	30.500	30.990	+ 190
9	Sendling	06.1 Untersendling • 06.2 Sendlinger Feld	35.650	35.550	35.650	± 0
10	Sendling-West	07.1 Mittersendling • 07.2 Land in Sonne • 07.3 Am Waldfriedhof	50.840	50.660	51.220	+ 380
11	Schwanthalerhöhe	08.1 Westend • 08.2 Schwanthalerhöhe	25.740	25.540	25.350	- 390
12	Neuhausen	09.1 Neuhausen • 09.3 Oberwiesenfeld • 09.4 St. Vinzenz • 09.5 Alte Kaserne • 09.6 Dom Pedro	62.460	62.430	63.230	+ 770
13	Nymphenburg	09.2 Nymphenburg	22.440	22.560	22.230	- 210
14	Moosach	10.1 Alt Moosach • 10.2 Moosach-Bahnhof	45.500	45.690	46.290	+ 790
15	Am Hart	11.1 Am Hart	23.350	23.110	23.110	- 240
16	Am Riesenfeld	11.2 Am Riesenfeld	23.190	23.110	23.840	+ 650
17	Milbertshofen	11.3 Milbertshofen	17.370	17.300	17.390	+ 20
18	Freimann	12.1 Freimann • 12.2 Obere Isarau • 12.3 Alte Heide-Hirschau	39.180	39.460	39.990	+ 810
19	Schwabing-Ost	12.4 Münchener Freiheit • 12.5 Biederstein • 12.6 Schwabing-Ost • 12.7 Kleinhesselohle • 12.8 Neufreimann	25.970	26.020	26.450	+ 480
20	Bogenhausen	13.6 Parkstadt • 13.7 Altbogenhausen	20.660	20.750	21.280	+ 620
21	Daglfing	13.5 Daglfing	4.560	4.540	4.510	- 50
22	Englschalking	13.4 Englschalking	19.750	19.910	20.210	+ 460
23	Johanneskirchen	13.2 Johanneskirchen	9.090	9.250	9.330	+ 240
24	Oberföhring	13.1 Oberföhring • 13.3 Herzogpark	19.030	19.160	19.860	+ 830
25	Berg am Laim	14.1 Echaring • 14.2 Josephsburg • 14.3 Berg am Laim Ost	38.500	38.650	39.390	+ 890
26	Trudering-Riem (Nord)	15.1 Trudering-Riem • 15.2 Messestadt Riem	22.300	22.650	23.030	+ 730
27	Trudering-Riem (Süd)	15.3 Gartenstadt Trudering • 15.4 Waldtrudering	34.940	35.160	35.420	+ 480
28	Perlach	16.3 Altperlach • 16.4 Neuperlach • 16.5 Waldperlach	61.470	62.170	62.820	+ 1.350
29	Ramersdorf	16.1 Ramersdorf • 16.2 Balanstraße-West	34.160	33.980	34.560	+ 400
30	Obergiesing-Fasangarten	17.1 Obergiesing	38.740	38.640	38.830	+ 90
31	Südgiesing	17.2 Südgiesing	7.630	7.810	7.940	+ 310
32	Giesing-Untergiesing	18.1 Untergiesing • 18.2 Siebenbrunn • 18.3 Giesing	28.530	28.320	28.340	- 190
33	Harlaching	18.4 Neuharlaching • 18.5 Harlaching	17.140	17.310	17.460	+ 320
34	Fürstenried-West	19.4 Fürstenried-West	14.060	13.950	13.980	- 80
35	Forstenried	19.3 Forstenried	15.510	15.430	15.800	+ 290

Nr.	Stadtteil	bestehend aus Bezirksteilen der 25 Stadtbezirke	Einwohner über 18 Jahre			
			2017	2018	2019	Abw. 17 / 19
36	Obersendling	19.2 Obersendling	18.120	18.170	18.420	+ 300
37	Solln	19.5 Solln	18.970	19.090	19.200	+ 230
38	Thalkirchen	19.1 Thalkirchen	14.920	14.810	14.840	- 80
39	Hadern	20.1 Blumenau • 20.2 Neuhadern • 20.3 Großhadern	42.220	42.210	42.480	+ 260
40	Obermenzing	21.4 Obermenzing	25.130	25.220	25.430	+ 300
41	Pasing	21.1 Neupasing • 21.2 Am Westbad • 21.3 Pasing	36.710	36.540	37.240	+ 530
42	Aubing-Süd	22.2 Aubing-Süd	23.440	23.890	24.890	+ 1.450
43	Aubing	22.1 Altaubing • 22.3 Lochhausen • 22.4 Freiham	14.680	14.970	15.050	+ 370
44	Allach-Untermenzing	23.1 Industriebezirk • 23.2 Untermenzing-Allach	27.020	27.320	28.030	+ 1.010
45	Feldmoching-Ludwigsfeld	24.1 Feldmoching • 24.3 Ludwigsfeld	11.960	12.220	12.470	+ 510
46	Hasenberg-Lerchenau	24.2 Hasenberg-Lerchenau Ost • 24.4 Lerchenau West	38.270	38.260	38.410	+ 140
47	Laim	25.1 Friedenheim • 25.2 St. Ulrich	49.290	49.130	49.600	+ 310
Landeshauptstadt München: Einwohner über 18 Jahre			1.302.350	1.302.510	1.316.760	+ 14.410

Quelle der Daten: Statistisches Amt Stadt München, jeweils 30. September für die Jahr 2017 bis 2019.

Tab. 17.: Ranking 2019: Überschuldungsfälle und -quoten in den 47 Stadtteilen der Stadt München

Rang	Räumliche Zuordnung / Stadtteil		Überschuldungsfälle und -quoten							
			2017		2018		2019		Abw. 17 / 19	
			Fälle / Quote	Fälle / Quote	Fälle / Quote	Fälle / Punkte	Fälle / Punkte	Fälle / Punkte		
01	Ost	Daglfing	230	5,13%	230	5,09%	220	4,81%	- 10	- 0,32
02	West	Obermenzing	1.270	5,04%	1.280	5,08%	1.290	5,09%	+ 20	+ 0,05
03	Süd	Solln	1.040	5,47%	1.010	5,31%	1.020	5,32%	- 20	- 0,14
04	Süd	Trudering-Riem (Süd)	1.950	5,59%	1.920	5,46%	1.960	5,54%	+ 10	- 0,05
05	Ost	Englschalking	1.120	5,65%	1.120	5,62%	1.120	5,56%	± 0	- 0,09
06	Mitte	Nymphenburg	1.270	5,65%	1.250	5,55%	1.250	5,62%	- 20	- 0,04
07	Süd	Harlaching	1.010	5,87%	990	5,70%	1.000	5,72%	- 10	- 0,15
08	Mitte	Schwabing-West	3.640	6,08%	3.660	6,15%	3.620	6,05%	- 20	- 0,03
09	Süd	Thalkirchen	930	6,26%	920	6,20%	910	6,12%	- 20	- 0,14
10	Mitte	Bogenhausen	1.380	6,66%	1.370	6,61%	1.410	6,63%	+ 30	- 0,03
11	Mitte	Au	1.440	6,49%	1.460	6,66%	1.470	6,69%	+ 30	0,20
12	Ost	Oberföhring	1.300	6,84%	1.350	7,04%	1.350	6,81%	+ 50	- 0,03
13	Mitte	Haidhausen	2.270	7,36%	2.160	7,08%	2.160	6,96%	- 110	- 0,40
14	Mitte	Neuhausen	4.450	7,12%	4.400	7,05%	4.420	6,99%	- 30	- 0,14
15	Ost	Johanneskirchen	660	7,29%	660	7,11%	660	7,06%	± 0	- 0,23
16	West	Allach-Untermenzing	1.920	7,12%	1.960	7,19%	2.000	7,14%	+ 80	+ 0,03
17	Mitte	Lehel	730	6,84%	750	7,13%	750	7,15%	+ 20	+ 0,32
18	Mitte	Schwabing-Ost	1.980	7,61%	1.950	7,48%	1.940	7,34%	- 40	- 0,27
19	Süd	Südgiesing	600	7,89%	590	7,55%	590	7,41%	- 10	- 0,49
20	West	Hadern	3.210	7,60%	3.160	7,48%	3.160	7,43%	- 50	- 0,18
21	Mitte	Maxvorstadt	3.610	7,77%	3.550	7,75%	3.550	7,66%	- 60	- 0,11
22	Mitte	Isarvorstadt	1.850	8,10%	1.800	7,98%	1.770	7,85%	- 80	- 0,25
23	West	Aubing	1.100	7,47%	1.140	7,62%	1.190	7,93%	+ 90	+ 0,46

Rang	Überschuldungsfälle und -quoten									
	Räumliche Zuordnung / Stadtteil		2017		2018		2019		Abw. 17 / 19	
			Fälle / Quote	Fälle / Quote	Fälle / Quote	Fälle / Quote	Fälle / Punkte	Fälle / Punkte		
24	Ost	Freimann	3.010	7,69%	3.100	7,84%	3.190	7,97%	+ 180	+ 0,27
25	Süd	Fürstenried-West	1.100	7,84%	1.130	8,11%	1.140	8,16%	+ 40	+ 0,32
26	Süd	Forstenried	1.260	8,15%	1.250	8,09%	1.310	8,27%	+ 50	+ 0,12
27	Mitte	Laim	4.030	8,18%	4.080	8,30%	4.110	8,28%	+ 80	+ 0,10
28	Süd	Sendling-West	4.350	8,55%	4.330	8,55%	4.260	8,31%	- 90	- 0,25
29	Süd	Perlach	5.370	8,74%	5.290	8,51%	5.370	8,54%	± 0	- 0,20
30	Süd	Sendling	3.090	8,68%	3.060	8,62%	3.060	8,58%	- 30	- 0,10
31	Nord	Feldmoching-Ludwigsfeld	1.060	8,84%	1.120	9,17%	1.080	8,64%	+ 20	- 0,20
32	West	Pasing	3.410	9,28%	3.380	9,25%	3.320	8,90%	- 90	- 0,38
33	Süd	Giesing-Untergiesing	2.610	9,16%	2.520	8,90%	2.560	9,03%	- 50	- 0,13
34	Nord	Moosach	4.250	9,35%	4.230	9,26%	4.200	9,07%	- 50	- 0,27
35	Süd	Obersendling	1.630	9,00%	1.680	9,26%	1.760	9,54%	+ 130	+ 0,54
36	West	Aubing-Süd	2.300	9,79%	2.380	9,95%	2.380	9,57%	+ 80	- 0,23
37	Nord	Am Riesenfeld	2.170	9,34%	2.200	9,53%	2.290	9,60%	+ 120	0,26
38	Mitte	Schwanthalerhöhe	2.610	10,15%	2.540	9,96%	2.530	9,96%	- 80	- 0,19
39	Süd	Obergiesing-Fasangarten	3.990	10,30%	3.970	10,26%	4.010	10,34%	+ 20	+ 0,04
40	Nord	Milbertshofen	1.790	10,31%	1.800	10,40%	1.800	10,36%	+ 10	+ 0,05
41	Ost	Berg am Laim	4.240	11,02%	4.210	10,90%	4.260	10,80%	+ 20	- 0,22
42	Nord	Hasenberg-Lerchenau	4.350	11,36%	4.350	11,36%	4.320	11,24%	- 30	- 0,12
43	Mitte	Ludwigsvorstadt	2.660	11,51%	2.580	11,33%	2.630	11,49%	- 30	- 0,02
44	Ost	Trudering-Riem (Nord)	2.580	11,57%	2.690	11,89%	2.840	12,33%	+ 260	+ 0,75
45	Süd	Ramersdorf	4.330	12,67%	4.320	12,72%	4.400	12,74%	+ 70	+ 0,07
46	Nord	Am Hart	3.430	14,70%	3.420	14,80%	3.370	14,60%	- 60	- 0,10
47	Mitte	Altstadt	1.170	14,47%	1.170	14,57%	1.190	14,89%	+ 20	+ 0,42
Stadt München			109.740	8,43%	109.480	8,41%	110.160	8,37%	+ 420	- 0,06

Abweichung in Prozentpunkten / Rundungsdifferenzen möglich.

5.4 Dokumentation: Bayern und Deutschland

Tab. 18.: Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in Deutschland 2004 bis 2019

■	Einwohner > 18 Jahre		Überschuldete Personen		Überschuldungsquote	
2004	67,13 Mio.	Abw.	6,54 Mio.	Abw.	9,74%	Abw.
2005	67,30 Mio.	+ 164.000	7,02 Mio.	+ 477.000	10,43%	+ 0,68
2006	67,29 Mio.	- 9.000	7,19 Mio.	+ 171.000	10,68%	+ 0,26
2007	67,63 Mio.	+ 344.000	7,34 Mio.	+ 149.000	10,85%	+ 0,17
2008	67,97 Mio.	+ 333.000	6,87 Mio.	- 465.000	10,11%	- 0,74
2009	68,12 Mio.	+ 159.000	6,19 Mio.	- 678.000	9,09%	- 1,02
2010	68,26 Mio.	+ 132.000	6,49 Mio.	+ 292.000	9,50%	+ 0,41
2011	68,26 Mio.	+ 3.000	6,41 Mio.	- 81.000	9,38%	- 0,12
2012	68,31 Mio.	+ 50.000	6,59 Mio.	+ 189.000	9,65%	+ 0,27
2013	67,14 Mio.	- 1.180.000	6,58 Mio.	- 10.000	9,81%	+ 0,15
2014	67,43 Mio.	+ 296.000	6,67 Mio.	+ 89.000	9,90%	+ 0,09
2015	67,69 Mio.	+ 264.000	6,72 Mio.	+ 44.000	9,92%	+ 0,03
2016	68,05 Mio.	+ 360.000	6,85 Mio.	+ 131.000	10,06%	+ 0,14
2017	68,83 Mio.	+ 776.000	6,91 Mio.	+ 64.000	10,04%	- 0,02
2018	69,03 Mio.	+ 202.000	6,93 Mio.	+ 19.000	10,04%	± 0,00
2019	69,24 Mio.	+ 206.000	6,92 Mio.	- 10.000	10,00%	- 0,04
Abw. 2004 / 2019	+ 2.102.000 Einwohner		+ 383.000 Fälle		+ 0,30 Punkte	

Quelle für Einwohner 2004 bis 2019: Statistisches Bundesamt, Datenbank GENESIS-ONLINE, Bevölkerung auf Grundlage der Zensusdaten 2011 (Ergebnisse der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes).

Tab. 19.: Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle im Freistaat Bayern 2004 bis 2019

■	Einwohner > 18 Jahre		Überschuldete Personen		Überschuldungsquote	
2004	9,99 Mio.	Abw.	718.300	Abw.	7,19%	Abw.
2005	10,03 Mio.	+ 43.500	766.800	+ 48.500	7,64%	+ 0,45
2006	10,05 Mio.	+ 15.700	774.100	+ 7.300	7,70%	+ 0,06
2007	10,08 Mio.	+ 33.800	785.900	+ 11.800	7,79%	+ 0,09
2008	10,19 Mio.	+ 108.200	741.500	- 44.400	7,28%	- 0,52
2009	10,25 Mio.	+ 59.000	688.700	- 52.800	6,72%	- 0,56
2010	10,29 Mio.	+ 43.800	726.500	+ 37.800	7,06%	+ 0,34
2011	10,32 Mio.	+ 26.200	710.100	- 16.400	6,88%	- 0,18
2012	10,38 Mio.	+ 57.200	724.100	+ 14.000	6,98%	+ 0,10
2013	10,29 Mio.	- 83.900	720.400	- 3.700	7,00%	+ 0,02
2014	10,42 Mio.	+ 128.000	729.800	+ 9.400	7,00%	± 0,00
2015	10,51 Mio.	+ 91.300	748.100	+ 18.300	7,12%	+ 0,11
2016	10,59 Mio.	+ 82.000	778.900	+ 30.800	7,35%	+ 0,24
2017	10,73 Mio.	+ 132.900	800.900	+ 22.000	7,47%	+ 0,11
2018	10,80 Mio.	+ 76.700	802.700	+ 1.800	7,43%	- 0,04
2019	10,86 Mio.	+ 56.900	794.300	- 8.400	7,31%	- 0,12
Abw. 2004 / 2019	+ 871.000 Einwohner		+ 76.000 Fälle		+ 0,12 Punkte	

Verantwortlich für den Inhalt:
Creditreform München
Ganzmüller, Groher & Kollegen KG
Philipp Maximilian Ganzmüller
Machtlfinger Str. 13, 81379 München
Telefon: (089) 189293-0

Redaktion:
Dr. Rainer Bovelet
Synergie 2 – Aachen

Gastbeitrag:
Erika Schilz ist Leiterin der städtischen Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle. Klaus Hofmeister ist Leiter der Abteilung Schuldner-/Insolvenzberatung, Betreuungsstellen und Fachstellen Armutsbekämpfung und Psychiatrie im Sozialreferat der Landeshauptstadt München.

Datenmaterial und Karten:

Creditreform Boniversum GmbH
Hellersbergstr. 11, 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-501

microm
Micromarketing-Systeme und Consult GmbH
Hellersbergstr. 11, 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-701

Alle Rechte vorbehalten
© 2020, Creditreform München, Machtlfinger Str. 13,
81379 München

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzangaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.

München, 17. Februar 2020

